Evangelische Realschule II zu Breslau.

Aktenstücke zur Geschichte

des

Breslauer Schulwesens

im XVI. Jahrhundert.

Zusammengestellt

von

Professor Dr. Gustav Bauch.

Wissenschaftliche Beilage zum Jahresbericht Ostern 1898.

Progr.-No. 233.

Breslau.

Druck von Graß, Barth & Comp. (W. Friedrich.)

Die für ihre Zeit verdienstlichen Arbeiten zur Breslauer Schulgeschichte von S. G. Reiche[1]) und C. Schönborn[2]) sind heut, zum mindesten soweit sie das Ende des XV. und die erste Hälfte des XVI. Jahrhunderts, das Eindringen der wissenschaftlichen Renaissance, die Einwirkung der kirchlichen Reformation und die Übernahme der Schulen in die städtische Communal-Verwaltung, behandeln, veraltet. Schönborn hat später[3]) eins der wichtigsten Dokumente des Zeitraums, die Schulordnung von 1528, veröffentlicht, H. Markgraf hat in seinen „Beiträgen zur Geschichte des evangelischen Kirchenwesens in Breslau"[4]) auch das Schulwesen berücksichtigt, ich habe das Gebiet bei biographischen Forschungen von mehreren Seiten aus betreten[5]) und P. Konrad hat in seinem „Dr. Ambrosius Moibanus"[6]) ebenfalls das Schicksal der Schulen eingehend betrachten müssen. Hierdurch ist viel Material, das Reiche und Schönborn bei ihren zusammenfassenden Darstellungen noch unzugänglich war, zutage gefördert worden. Ich beabsichtige daher, mit der hier folgenden Zusammenstellung von Aktenstücken recht verschiedener Art die Grundlinien zu entwerfen, innerhalb deren eine Neubearbeitung sich etwa zu bewegen haben wird.[7]) Als Zeitgrenzen sind das Jahr 1500, wo der erste humanistische Schulleiter, Laurentius Corvinus, in den städtischen Urkunden erwähnt wird, und das Jahr 1545, in dem der Rat die Verwaltung der kirchlichen Stiftungen zugunsten der städtischen Geistlichkeit und der Schulen ohne Mitwirkung des Bischofs in seine Hand nahm, festgehalten worden. Aus Rücksicht auf Raumersparnis sind nicht alle Schriftstücke in extenso gegeben.

---

[1]) Im Programm des Elisabet-Gymnasiums von 1843. Reiche ist weniger kritisch als Schönborn verfahren.

[2]) In den Programmen des Gymnasiums zu St. Maria Magdalena von 1843, 44, 48, 57.

[3]) Festschrift zum fünfundzwanzigjährigen Jubiläum der Prof. Lilie und Sadebeck, 31. Januar 1860.

[4]) Breslau 1877, 37 f.

[5]) S. w. u. die Zitate aus der Schlesischen Zeitschrift und aus K. Kehrbachs Mitteilungen der Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte.

[6]) Halle 1891, Schriften des Vereins für Reformationsgeschichte No. 34, 14 f., 44 f., 54 f.

[7]) Die Altarurkunden der Maria-Magdalenenkirche sind leider für unsere Periode fast ganz verloren gegangen.

I.

1500. September 2. Breslau.

[Wir Rathmanne etc. bekennen etc., daß vor uns erschienen ist] der ernhaftige magister Laurentius Rabe, schulmeister zu St. Elisabet, als patronus des altaris in St. Elizabet kirchen gelegen des dritten ministers, dasto geweiet ist in der ere der heiligen Drivaltigkeit, der gebenedeiten jungfrauen Marie und der heiligen Johannis Evangeliste und Andree, der heiligen Aposteln, Dorothee, Barbaren, der heiligen jungfrauen, und Hedwigis, der heiligen fürstinne, und itzunder George Jungherman in lehn hat, und hat entreumet . . . die gerechtigkeit an den 2 mark zins auf Veronica Gruneberginne vorbrante hofstete am ecke der Stockgasse. Quarta post Egidij [1500.]

Abschriftlich bei Klose Ms. 28 der Breslauer Stadtbibliothek (B. St. B.), nach dem jetzt verlorenen Bande der Libri excessuum et signaturarum von 1500. Zeitschrift des Vereins für Geschichte und Alterthum Schlesiens XVII, 230 f., hier besonders, 248. L. Rabe oder Corvinus war der erste humanistisch gebildete Lehrer in Breslau. Zu G. Jungherman vrgl. u. No. XVII.

II.

1501. März 3. Breslau.

Laurentius Rabe war auch dies Jahr noch Schulmeister zu St. Elisabet, von ihm steht ein Vergleich wegen Zinsen auf einem Hause auf der Schmiedebrücke, er war Lehnherr des Altars St. Sophie zu St. Elisabet, feria 4 post Inuocauit. 1501.

Regest von Klose Ms. 28 nach dem jetzt verlorenen Liber excessuum et signaturarum von 1501. Die Inhaber dieses Altars werden 1464 und 1487 als Locati, Unterlehrer, der Elisabetschule bezeichnet. Archiv der Elisabetkirche (E. K. A.) 474 aa, cc, dd.

III.

O. D. (zw. 1499 u. 1503) Jauer.

Die Rathmanne der Stadt Jauer bekennen, daß sie „dem ersamen magistro Laurentio Rabe, schulmeyster zw Sant Elizabet zw Breßlaw, vnd allen seinen nochkhomenden schulmeystern zw handen den armen schwlern dhoselbst“ aufgereicht und verschrieben haben „siben margk geldes jariges tzinsses in vnd vff aller vnßer stadt rentten, notzen, zinssen, gefellen, genissen vnd einkhomen, keyne außgenohmen, vor hundert vnd virtzig hungerische gwlden, die ehr vns als itzunder aufgezelet hott“. Die Zinsen sollen „awff Lucie schirstkomfftig sieben firdunge“ ebenso awff Cinerum, awff Walpurgis vnd awff Michaelis alle Jahre nach Breslau abgeführt werden.

Jauer, Stadtarchiv, Codex 18, 2, 16: Abeschriefft des czinssbrieffs dem schulmeyster ad S. Elizabeth. Eine genaue Copie dieses Schriftstückes verdanke ich Herrn Director Dr. Michael und Prof. Dr. Hampe in Jauer. Vrgl. u. No. XLIV. Vermächtnisse für arme Schüler zu St. Elisabet 1503—1535 SS. RR. Silesiac. III, 311.

IV.

1504. Januar 9. Breslau.

M. Johannes Troger de Freß, scolarum rector ecclesie parochialis b. Elizabeth, präsentiert als Lehnherr dem Bischof Johann IV. von Breslau für den durch den Tod des bisherigen Inhabers Johannes Zcymmerman erledigten Altar des hl. Leichnams, der Jungfrau Maria und aller Heiligen tercij ministerij in der Kapelle Gnechwitz oder Johann Krapfs der Elisabetkirche den Kleriker der Breslauer Diöcese Petrus Loubigat.

Rückseite: Detur crida sub termino competenti.

E. K. A. IV 451e. Zu J. Troger dem Älteren vrgl. Zeitschrift XVII, 261. In Leipzig immatrikuliert W. S. 1479/80, Baccal. W. S 1482/83, Mag. W. S. 1489/90, Cursor theol. 1495 Novb. 19, noch 1497 Determinator.

V.

1504. Januar 15. Breslau.

Der bischöfliche Official und Generalvikar in spiritualibus Canonicus Johannes Schewerlein weist den Hebdomadarius der Elisabetkirche an, den von dem Lehnherrn M. Johannes Troger, rector scolarium ecclesie parochialis b. Elisabet, präsentierten und von ihm investierten Kleriker der Breslauer Diöcese Petrus Loubigat in den Besitz des oben bezeichneten (No. IV) Altars einzuführen.

E. K. A. IV 451d.

VI.

1505. Januar 16. Breslau.

M. Johannes Troger de Fres, scolarium rector ecclesie parochialis beate Elizabeth, präsentiert als Lehnherr dem Bischof Johann IV. von Breslau für den durch freie Resignation infolge eines Tausches des bisherigen Inhabers Petrus Lougbigat erledigten Altar des hl. Leichnams, der Jungfrau Maria und aller Heiligen tercij ministerij in der Kapelle Gnechwitz oder Hanns Krapffs in der Elisabetkirche den Martin Thebes.

Der Bischof genehmigt die Resignation und die Investitur.

E. K. A. I 94. Vrgl. No. VII und XX.

VII.

1505. Januar 23. Breslau.

Der bischöfliche Official und Generalvikar in spiritualibus Canonicus Johannes Schewerlein weist den Hebdomadarius der Elisabetkirche an, den von dem Lehnherrn M. Johannes Troger, rector scole ecclesie parochialis b. Elizabet, für den oben bezeichneten (No. VI.) Altar präsentierten und von ihm investierten Martin Thebes, Kleriker der Breslauer Diöcese, in den Besitz des Altars einzuführen.

Rückseite: Notarieller Akt (1505 Januar 24) über die erfolgte, ruhige Besitzergreifung des Altars durch Martin Thebes. Zeugen Nicolaus von Lemberg und Johannes Gerßdorff von Neisse, Kleriker der Breslauer Diöcese. Notar Gregorius Metzner.

E. K. A. IV 468i.

VIII.

1505. Juli 20. Ofen.

Stiftungsbrief König Wladislaws von Böhmen und Ungarn für eine Universität in Breslau.

Wladislaus, Dei gratia Hungarie, Boemie, Dalmatie, Croatie, Rame, Servie, Gallitie, Lodomirie, Comanie, Bulgarieque Rex, Marchio Morauie, Dux Slesie et Lucemburgensis ac Marchio Lusatie etc. Ad perpetuam rei memoriam. Notum facimus tenore presentium uniuersis, quod quum nichil prestabilius in rebus humanis reperiatur, nihilque diuinius quam animum egregijs uirtutibus philosophieque potissimum studijs (que morum directrix est et magistra) excolere, propter quam summi olim uiri peregrinas regiones adire relictisque proprijs penatibus domesticisque delicijs sese uariis et terra et mari periculis exponere non dubitauere. Hinc enim Platonem legimus, relictis Athenis, uniuersam et Greciam et Italiam et Siciliam peragrasse, postremoque etiam et Pharon penetrasse, ut Egiptia misteria, sacerdotumque illic existentium sacra perdisceret, hinc innumerabiles alios ex barbaris etiam nationibus extremaque Scithia bonarum litterarum gratia processisse magnumque humano generi fructum egregijs ipsorum inuentis peperisse ac homines, qui pecuino quodam ritu uiuebant, in hanc, quam modo uidemus, uiuendi formam reduxisse. Cupientes ergo et nos, qui diuino munere tot regnis prefecti sumus, totque gentium ac nationum trabeas ac sceptra suscepimus, subditos nobis homines prestanti hoc litterarum munere excellere, quoque administrandis rebuspublicis consilioque ac ingenio moderandis aptiores accommodatioresque essent, his recte uiuendi normam quandam proponere constituimus in animo nostro pro felici orthodoxe Christiane religionis nostre incremento, pro gloria et exaltatione regni ac corone nostre Boemie proque nostra ac diuorum progenitorum nostrorum salute uestigijs diui Caroli, Cesaris ac Boemie Regis, insistere uolentes, generale litterarum gymnasium erigere, in quo per professores ad hoc institutos atque delectos theologie iurisque pontificij atque cesarei sanctiones legantur, philosophieque, insuper medicine, grammatice, dialectice, rethorice, poetice, arithmetrice, geometrie musiceque ac astronomie discipline tradantur, idque in ciuitate nostra Wratislauiensi, que uniuerse Slesie est metropolis, miraque loci felicitate edificiorumque ac insignium structurarum prestantia ciuiumque insuper humanitate cunctas facile Germanie urbes exuperat. Quo igitur hi, qui litterarijs disciplinis uacaturi sunt, docto-

resque et magistri potissimum, commodius illic degere possint, concedimus inprimis atque permittimus, ut ciues Wratislauienses aream et locum in prefata ciuitate eligant, in quo collegium generale auditoriaque publica excitent, loca, que doctores incolant, erigant, exercitationique ac palestre litterarie opportuna diuerticula constituant, ac omnia, que huic saluberrime rei conducere censuerint, faciant, instituent et extruant. Insuper, ut prefati doctores et magistri in his etiam, que uictum ipsorum quottidianasque necessitates respiciunt, prouideantur, ordinamus atque statuimus: ut theologie ac utriusque iuris, philosophie insuper professores ex dignitatibus ac canonicatibus in ecclesia sancte Crucis, qui iurispatronatus nostri sunt, deque eorum prouentibus uiuant ac refectionibus quottidianis instar aliorum circa ecclesiam residentium gaudeant. Quarum quidem dignitatum[a] ac canonicatuum in ecclesia sancte Crucis prefata collationem per presentes resignamus, ita ut ad senatum et consules Wratislauienses, qui pro tempore fuerint, perpetuo deinceps ac irrefragabiliter pertineant, sic tamen, ut dignitates huiusmodi aut canonicatus uacantes nulli preterquam doctori aut magistro excellentiori diligentius legenti conferantur, ut collationes ille non ex fauore, sed secundum doctrine excellentiam et meritum procedant. Ceterum, ut his, que salutis nostre sunt, inter ea etiam prouideamus, statuimus ac ordinamus, ut cum diuina uocatione nos ex hac luce migrare continget, anniuersario obitus nostri die omnes doctores, magistri ac scolastici, collati huius tanti in se beneficij memores, in eandem ecclesiam sancte Crucis conueniant, exequijsque regio more institutis, exhortationem publicam pro anime nostre et progenitorum nostrorum remedio faciant, neque prius inde discedere ullatenus presumant, quam sacra illa ad finem usque fuerint deducta, penam in rebelles arbitrio gymnasiarche seu rectoris, qui pro tempore fuerit, uolentes infligi. Preterea, quum collegium quoddam, quod beate Marie uocant, in gymnasio Lipcensi ea lege, eaque conditione fundatum atque dotatum intellexerimus, ut si quando in Slesia gymnasium publicum erigeretur, collegiati illius collegij in Slesiam mox se conferre debeant, prouentus uero et redditus ipsius, qui maiori ex parte in Slesia colliguntur, gymnasio illic constituto deinceps deputari, ea igitur conditione sic stante, reuocamus presentium litterarum nostrarum uigore collegiatos prefati beate Marie collegij, ut sint in ordine aliorum collegiatorum noui huius nostri gymnasij, ijsdemque prout ceteri libertatibus, commodis et emolimentis gaudeant ac potiantur. Census uero et prouentus omnes prefati collegij Wratislauiensi nostro gymnasio deinceps in omnibus et per omnia ascribimus atque incorporamus, uolentes, ut ammodo prefati redditus in usum ac utilitatem gymnasij nostri partiantur, secundumque quod melius et conducibilius expedire uidebitur, pro doctoribus et magistris legentibus distribuantur seu deputentur. Perpendentes etiam diligentiusque animo reuoluentes, qualiter humanum genus in errores et

uicia diabolica quadam fraude pronum sit et procliue, in hisque potissimum, que anime salutem respiciunt, hinc igitur, quantum in nobis est, salubri etiam remedio occurrere uolentes, decernimus et ordinamus, ne quispiam doctorum, magistrorum aut scolasticorum libros in fide suspectos et ab ecclesia uetitos legere, religionisque nostre indigitamenta (quos fidei articulos uocant), auctoritatem clauium ceteraque id genus in dubium uocare aliquatenus presumat, ne id (quod absit) contingat, quod in gymnasio nuper Pragensi magna religionis Christiane ruina accidisse uidemus, neue, dum religionem Christianam edificare nitimur, perniciosis huiusmodi admissis dogmatibus diaboli potius quam Christi scolas struamus, peculiari id cure ac diligentie reuerendissimi in Christo patris domini Joannis episcopi Wratislauiensis ac successorum suorum committentes. Quem sane, sicuti inter principes Slesie primatum obtinere nouimus, ita hunc etiam primum gymnasij huius nostri Wratislauiensis cancellarium et moderatorem esse uolumus ac designamus, uicecancellarium uero reuerendum Joannem Thurzo, decanum ecclesie maioris sancti Johannis Wratislauie, ac suos similiter successores.

Statuimus preterea ac ordinamus, ut prefati cancellarius et uicecancellarius una cum senatu Wratislauiensi constitutiones siue statuta in rem et utilitatem gymnasij condant, singulaque maturo et prouido consilio decernant et ordinent, penas in prevaricatores, rebelles ac capitosos statuant, omnibusque generaliter gymnasij usibus diligenti cura et sollicitudine prospiciant. Que quidem omnia et singula ut robur perpetue firmitatis obtineant, presentes litteras fieri, easque sigilli nostri maioris, quo tanquam Hungarie et Boemie Rex utimur, appensione muniri precepimus, datas Bude uigesima die mensis Julii anno Christi millesimo quingentesimo quinto, regnorum autem nostrorum Hungarie decimoquinto, Boemie uero tricesimoquarto.

Wladislaus Rex manu propria subscripsit.

Augustinus de Olomunz, decretorum doctor, decanus Olomucensis etc.

Original mit angehängtem Siegel, Bresl. Stadtarchiv (B. St. A.) J 12a. Zuletzt gedruckt bei G. Kaufmann, Die Geschichte der Deutschen Universitäten II (Stuttgart 1896), 565. a) Original: dignitatuum. Zur Sache: J. Reinkens, Die Universität zu Breslau vor der Vereinigung der Frankfurter Viadrina mit der Leopoldina (Breslau 1861), 7 f.; G. Kaufmann a. a. O., 23, 129 f. Vrgl. u. No. XVI, XVII, XXXVI.

IX.

1505. Juli 20. Ofen.

Wir Wladislaus, von Gots genaden zu Hungern, Beheim etc. Kunig, Marggraue zu Merhern etc., enbietem dem Erwirdigen herren Dietrichen, bischouen zu Lybuß, vnser fruntschafft zuuor. Erwirdiger

lieber besonder! So wir nw, wie vns zu konigclichem ambt zusteen will, bedacht vnd befunden haben, das vnser furstenthumb vnd marggraffschafft baider Slesien in Ober vnd Nider Lawsitz mit yrthumb des cristliçhen glawbens nicht bemackelt, noch mit vngehorsam gegen der Romischen kirchen nicht belawmit ist, vnd damit diß Gote vnd Marie, seiner heiligisten mueter, vnd allen Gots heiligen vnd engeln, auch vns vnd vnsern nachkomen zu sonder ewigen glorie also furder in cristlichem glawben vnd gehorsam wesenlich behalden werde, haben wir vns furgenomen, vor allen dingen Gote zu lobe eine vniuersitet in vnser stat Bresslaw aufzurichten, darzu wir alle vnser lehen der prelaturen vnd thumereyen in der Thumbkirchen zum heiligen Crewtz zu Bresslaw gegeben haben. Vnd damit die magistri, doctores vnd studenten mit lectorian vnd wonung versorgt wurden, bitten vnd begeren wir an Euch vnd Ewerm capitel, wollet vns zu sonderm geuallen Ewern hof, so Ir in gedachter vnser stat Bresslaw habt vnd gantz vnbauhaftig haldet vnd eins teils verwusten lasset, dem Rathe zu Bresslaw an vnser stat abtretten, lectorian vnd wonung daraus zu machen, damit solch vniuersitet aufs slewnigste Gote zu lobe vnd vns zu geuallen aufgerichtet werde, als wir vngetzweifelt sein zu thun, Euch nicht besweren werdet, sonder vns daran wilfarn. Wollen wir vnuergessen halden, Ewrer armen leute in gemelten vnsern furstenthumben vnd marggrafftbumb souil mehr in gnaden bedencken vnd vnserm obersten haubtman in Slesien, dem ytzigen vnd kunfftigen, auch dem Rathe zu Bresslaw beuelhen, die als vnser aigen vnd ane mittel vnderthane zu schutzen vnd schirmen, auch gegen Euch vnd Ewerm capitel in gunstigem willen vnd gnaden bedencken. Datum Ofen Sonntags vor Marie Magdalene anno domini etc. XV^{c} im funfften, vnserer reiche des hungerischen im XV$^{\underline{\underline{den}}}$ vnd des behemischen im XXXiiij$^{\underline{\underline{ten}}}$ jaren.

Ex commissione propria regię Maiestatis.

Dem Erwirdigen herrn Dietrichen, bischouen zu Lubuß, vnserm frewndt vnd besonder lieben.

Original: B. St. A. J 12 c.

X.

1505. Juli 20. Ofen.

König Wladislaw an Herzog Johann von Oppeln.

Wladislaus, von Gots genaden zu Hungern, Beheim etc. Konig etc.

Hochgeborner oheim, furst vnd lieber getrewer.

(Motivierung wörtlich wie bei No. IX.)

Vnd damit die magistri, doctores vnd studenten mit lectorian vnd wonung versorgt wurden, begeren wir an dich in sonderm vleiss, wollest deinen hof vnd gebewde, so du in vnser stat Bresslau hast, zu gebrawch solicher newen vniuersiteten geben vnd dem Rate zu Bresslaw an vnser

stat abtreten, der es nach vnserm angeben darzu mit notdurft anrichten und dich mit bekwemer herberge vorsehen wirdt, vns als deinen herren und konig daran vnderthaniges gefallen erzaigen, wollen wir vnuergessen halten, gegen dir in gnaden zu bedencken, des versehens, in bedacht gemeines nutzs der heiligen cristlichen kirchen vns nicht vorsagen werdest.

Datum Ofen Sonntags vor Marie Magdalene anno domini etc. XV^c quinto, vnserer reiche des hungerischen im XV^ten vnd des behemischen im XXXiiij^ten jaren.

Ex commissione propria regie Maiestatis.

Dem hogebornen Johannsen, in Slezien hertzogen zu Opeln, vnserm oheim, fursten vnd lieben getrewen.

Original. B. St. A. J 12 b.

XI. XII.

1505. Juli 20. Ofen.

Wladislaw an die Würdigen Äbte zu Lewbyß und zu Camentz, wörtlich übereinstimmend mit No. X.

Originale, B. St. A. J 12 d und e.

XIII.

1505. August 8. Ofen.

König Wladislaw ernennt Bischof Johann IV. Roth von Breslau zum Kanzler der Universität Breslau.

Wladislaus, dei gracia Hungarie, Boemie Rex etc., Marchio Morauie etc. Reuerendissime pater, fidelis, deuote, nobis sincere dilecte! Nouerit paternitas tua, nos zelo sancte religionis nostre, quam aliis[a)] in ducatu nostro Slesie temporum ac hominum malignitate labefactari conspicimus, proque regni nostri Boemie singulari gloria ac decore generale litterarum in urbe nostra Wratislauiensi gymnasium erexisse, cuius te utpote primum Slesie ducem moderatorem eciam constituimus generalemque cancellarium et gymnasiarcham. Quum igitur multa statuenda erunt pro nouo gymnasio instituendo, in quibus consilio tuo carere neque possumus commode neque eciam, si possimus, uolumus, paternitatem tuam rogamus, ut rei tam salutari ingenio, quo plurimum valet, consulat et pro sempiterna nominis sui memoria aliquas eciam suppecias addat, postquam hoc tempore (iudicio nostro) neque salubrius quicquam constitui potuit neque ad rei publice bonum perhennius. Datum Bude feria sexta ante Laurencij anno Christi XV^c quinto, regnorum autem nostrorum Hungarie quintodecimo, Boemie uero tricesimoquarto.

Ex commissione propria regie Maiestatis.

Reuerendissimo in Christo patri domino Joanni episcopo Vratislauiensi principi nostro deuoto fideli nobis grate sincere dilecto.

Original. Papier mit angeprägtem Siegel. B. St. A. J 12 f. Zuletzt abgedruckt bei G. Kaufmann, Die Gesch. d. Deutschen Universitäten II, 568. a) Das sinnlose alijs steht im Orig. Die ganze Stelle scheint verderbt, vrgl. No. IX.

XIV.

1505. August 10. Ofen.

König Wladislaw verlegt das Leipziger Frauencolleg nach Breslau.

Wladislaus, dei gracia Hungarie, Bohemie etc. Rex, Dux Silesie ac Marchio Morauie etc. Vobis, egregijs ac venerabilibus doctoribus et magistris Collegium beate Marie uirginis in Lypczk incolentibus, sincere nobis dilectis, salutem et graciam nostram. Nouerint vniuersitates[a] uestre, nos multis respectibus proque christiane potissimum reipublice augmento ac singulari decore corone nostre Bohemie gymnasium vniuersale in ciuitate nostra Wratislauiensi erexisse, idque singularibus priuilegijs, libertatibus et gracijs dotasse. Quum igitur collegium id uestrum ea lege fundatum et extructum intellexerimus, ut quam primum gymnasium aliquod generale ubicunque in ducatu nostro Silesie erigeretur, uos prenominatos doctores et magistros ex prefato Collegio beate Marie virginis reuocare possimus, gymnasioque nostro, quod erigeretur in Silesia una cum prouentibus ad id deputatis apropriare, unde et uos omnes in solidum ac vnumquemque uestrum presentibus his litteris monemus, ac uigore fundacionis et dotacionis sic et taliter, prout premissum est, facte, requirimus, et per expressum reuocamus, ut ad prefatum gymnasium nostrum Wratislauie uos conferre, lectionesque illic publicas et priuatas, prout moris est, legere et exercere curetis. Nihil uobis[b] deinceps in bonis, redditibus ac fructibus prefato Collegio beate Marie uirginis in Lypczk deputatis, iuris et proprietatis relinquentes, sed ea in usus et utilitatem prenominati gymnasij nostri Wratislauiensis sic (ut premissum est) in vniuersum deputantes ac conuertentes, in cuius quidem rei fidem presentes litteras fieri ac sigilli nostri regij impressione muniri precepimus, datas Bude die S. Laurencij anno Christi millesimo quingentesimo quinto, regnorum autem nostrorum Hungarie quintodecimo, Boemie uero tricesimoquarto.

Ex commissione propria regie
Maiestatis.

Original. B. St. A. J. 12 g. Zuletzt gedruckt bei J. Reinkens, Die Universität zu Breslau etc., 61. Die Stelle aus dem Testament des ersten Leipziger Rektors Johannes Ottonis de Monsterberg, auf die der Brief bezugnimmt, bei F. Zarncke, Die Statutenbücher der Universität Leipzig etc. (Leipzig 1861), 266 Z. 29. a) So sinnlos im Original. b) Reinkens: nobis.

XV.

1505. August 11. Ofen.

Gregorius Morenberg an den Cardinal Petrus vom Titel S. Cyriaci in Thermis.

Reuerendissime pater, graciosissime domine, post humillimam seruiciorum meorum exhibicionem meme Reuerendissime Dominacioni Vestre

ad queuis uota obnixum famulum offero. Reuerendissime et graciosissime domine! Nouit abs dubio R. D. V., dum legacionis munere hic in prouincia fungeretur, regnum Bohemie ac marchionatum Morauie maximis procellis wiclefticarum prauitatum, waldensiumque nephanda secta obruta fuisse, ita ut sola Slesia, cuius Wratislauia metropolis est, fidem Christi sub obediencia sancte Romane ecclesie a contagione hac immunis profiteretur, utque homines eiusdem ducatus, potissimum ciuitas Wratislauiensis, in hac sacra professione tanquam athlete ac domini nostri Jhesu Christi strennui milites, qui ante hac, corporibus et rebus a Deo tributis minime parcentes, dictis Bohemis et Morauis heresiarchis pro honore Romane ecclesie uiriliter ac constanter contraire satagebant, ab eiusmodi heretica prauitate minime inficerentur. Visum est dominis meis senatoribus Wratislauiensibus, nil plus euo nostro ad tam sanctum propositum conducere posse, quam erectio gymnasij litterarum uniuersalis in dicta ciuitate sua, quo habito, ex frequenti lectione exercicioque professorum theologie et doctorum sacrorum canonum, iuris cesarei, aliarumque facultatum errores hereticorum dictorum confundi, Slesitasque in fide sancta corroborari posse, maxime ideo, quia infra quatuor dietas legales a Wratislauia nullum gymnasium litterale locatum esse comprobatur. Accessit ad hec sana persuasio [et collacio] Reuerendissime Dominacionis Vestre, dum hic staret, mecum habita, ubi de tali gymnasio erigendo longos sermones habuissemus, quam collacionem [persuasionem] Reuerendissime Dominacionis Vestre ad aures senatorum urbis Wratislauie, dominorum meorum, detuli, indiesque instigaui, ut tam pium opus aggredi curarent. Qui tandem de promocionibus patrocinioque eiusdem R. Dominacionis V. optime sperantes, deque clemencia Regie Maiestatis Hungarie Bohemie connisi, eandem me accersire demandarunt, supplicantes, ut eiusmodi erectioni incumbere, professoribus, doctoribus ac magistris facultatum omnium in tali studio [gymnasio] legentibus prouidere dignaretur. Inueni itaque Maiestatem suam huic negocio plurimum inclinatam, que studium uniuersale ita erigere et collaciones prelaturarum canonicatuumque in ecclesia collegiata S. Crucis Wratislauie, quas habuit, pro legentibus in erigendo gymnasio resignare resignando iuspatronatus dominis meis ad humiles preces meas, sicuti R. D. V. ex litteris sue Maiestatis intelliget.[a] Confugiunt igitur domini mei per me, secretarium suum, ad patrocinia R. Dominacionis Vestre, quam semper audiuere et huic morem gerere maximo conatu student, humillime ac deuotissime precantes, dignetur paterno affectu aput Summum Pontificem partes suas promouere ac sollicitare, quo Sanctitas sua solidam obedienciam eorum sedi apostolice semper illibate conseruatam perpendere, hanc erectionem resignacionemque per Regiam Mtem in beneficijs ecclesiasticis, ut permittitur, factam confirmare, prelaturas, personatus insuper ac canonicatus in ecclesia cathedrali et ecclesiam parrochialem S. Andree apostoli et Marie

Magdalene in ciuitate Wratislauiensi de collacione sue Sanctitatis, eciam alteram ecclesiam parrochialem, uidelicet S. Laurencij et Sancte Elisabeth, ibidem de collacione Cruciferorum cum stella cenobii S. Mathie in Wratislauia pro theologie professoribus in eo gymnasio legentibus clementer deputare, collacionem eorundem ex pastorali officio suo senatoribus Wratislauiensibus, presentibus et futuris, instar R. Maiestatis resignare et in eos transferre dignetur, modo et ordine, quo id efficacius fieri poterit, pro felici orthodoxe fidei incremento eternaque memoria nominis sui ac Reuerendissime Dominacionis Vestre, dareque operam, ut attenta paupertate ciuitatis huius, in quam ex obediencia sancta Romane ecclesie resistendo conatibus hereticorum in Bohemia peruenit, remissiori pecunia bullas obtinere poterint. Cuius rei ipsi Wratislauienses in euum memores nomen sanctissimi domini Summi Pontificis usque in celum extollent, Reuerendissimeque Paternitati Vestre tanquam patrono unico et colendissimo obsequiosissimi erunt seruitores. Cui me uti domino nostro graciosissimo deuoueo, filium meum magistrum Jeronimum humiliter recommendans. Ex Budensi loco XIma mensis Augusti anno domini M D quinto.

Eiusdem Rme. D. Vre. deditus famulus
G. M. ciuitatis
Wratislauiensis secretarius.

Rmo in xpo patri ac domino domino Petro tituli S. Ciriaci in thermis S. Romane ecclesie presbitero Cardinali Regino domino suo graciosissimo.

Voran steht der Bericht: Dum collacionem prelaturarum ac canonicatuum ecclesie S. Crucis pro noua vniuersitate in Wratislauia erigenda, eciam litteras ad Sanctissimum et similiter ad Rm. dominum Petrum Cardinalem presbiterum tituli S. Ciriaci in thermis Reginum obtinuissem, placuit dominis consulibus, ut ex Buda in Vrbem mitterem pro confirmacione, quod et feci, et a domino Johanne Miczeler litteras promotoriales ad Johannem Czincke, nummularium dominorum Fuckororum, accepi, ut is sollicitaret, nec melior sollicitator in Vrbe erat multorum iudicio. Scripsi igitur ad dominum Rm. Cardinalem et ad filium meum in eodem negocio.

B. St. A. Hs P 120 Heft Morenbergs: Negocium gymnasij noui erigendi sollicitatum per G. M. Notarium. 1505. a) Hier ist wohl zu ergänzen: dignata est. Cardinal Peter kam Ende 1500 als Legat nach Ungarn (Szalay, Gesch. Ungarns III, 103) und bewarb sich 1502 um die Coadjutorie in Breslau (N. Pol, Jahrbücher d. Stadt Breslau II, 177).

XVI.

1507. Juli 29. Breslau.

Der Rat an Bischof Johann V. von Breslau.

Vns. w. vnu. d. zuu. Hochwirdiger furste, in Got vater, gnediger herr. E. F. G. hat ane Zweyffel ein wissen, wie dy ko. Mt. zu Hungern, Beheim etc., vnser allirgnedigster herr, dem almechtigen Got zu eren,

gemeyner Cristenheit zu trost, ouch disen seiner ko. Mt. landen vnd gemeyner stadt Breslaw zu gutte die prebendan vnd thumereyen zum hailigen Crewtze alhy vorordent had zu einer hoen schulen, alhy vffzurichten, vnd vns, dieselben zu vorlehin doctoribus vnd magistris, datzu togelich, durch seiner ko. Mt. briff vnd anhangenden Mt. Sigil vnwiderrufflichen tzugegebin. Wo dann seit derselben tzeit sich nichts vorledigt had, biß itzunder, als wir vnderricht werdin, die Probistey zum hailigen Crewtze nach tode des irlauchten hochgepornen fursten vnd herrn herrn Fridrichs, hertzogen in Slesien von Teschin etc., saliger gedencken, loß rey. Deme also nach bitten wir E. F. G. als Cantzler gemelter nawer hoenschule, wulle etzlich tage vffhalden vnd nymanden zu gedachter Probisteyen eynweisen, biß wir vnser botschaft bey E. F. G. habin vnd dorauß weytter ratßlagen mogen. Als wir vns zu E. F. G. gantzlichen vorhoffen, also thun werde. Wullen wir mit vnuordrossnen dinsten vmb E. F. G. alletzeit willig vnd diemuttig vordinen. Gebin am Dornstage nach Jacobi anno domini etc. septimo.

An den herrn bischoff Johannes zu Breslaw.

Stadtbibl. Ms. Klose 120a, Abschriftlich nach Notulae communes k. 1. Vrgl. o. No. VIII u. u. No. XVII u. XXXVI.

XVII.

1507. August 6. Breslau.

Der Rat an Bischof Johann V. von Breslau.

Vns. etc. Hochwird. etc. Als E. F. G. vff vnser vleissiges bitten vns schrifftlichen zugesagt had, mit der eynweisung der probisteyen zum hailigen Crewtze etzliche tage vfftzutzyhen etc., bedancken wir vns des gen E. F. G. in diemuttigem vleyß. Wo wir dann vnderricht werden, daß der achtpar herr doctor Georgius Jungherman vff gestern die possession gedachter probestey villeicht von dem wirdigen capitel derselben kirchen genomen had, wil vnsers bedenckens nu zur zeit nichts vorsewmet seyn, vnd wullen doran vortzyhen biß vff E. F. G. faligen tzukunft alher. Alsdann wir dauon mit E. F. G. handeln vnd ratßlagen wullen, was furder doran zu thun vnd austzurichten sey, des vorhoffens, E. F. G. werde sich des nicht beschweren lassen. Wullen wir etc. vordinen. Datum feria vj die S. Sixti anno domini M D septimo.

Rathmanne der stadt Breslaw.

Dem hochwirdigen etc. Johanni bischoff zu Breslaw, ko. Mt. stadthelder vnd obirster hauptmann durch Slesien etc., vns. gn. herren.

Stadtbibliothek Ms. Klose 120a, abschriftlich nach Notulae communes k. 2b Vrgl. die Note zu No. XVI.

XVIII.

1510. Juni 26. Breslau.

Die Rathmanne an die Magistri und Hebdomadarii des Collegiums der Brüder vom gemeinsamen Leben in Herford.

Sie haben gehört, daß die von ihnen auf Grund des Testaments von Hermann Dwergk präsentierten Jünglinge ihre Studienzeit in Herford erfüllt hätten und nach Köln gegangen seien. In die Stelle des einen präsentieren sie den Überbringer Anton Pawß. Datum feria iiij post Johannis Baptiste anno M. D. decimo.

B. St. B. Ms. Klose 116 nach Notulae communes. Zu A. Pauß, später Schulmeister zu Corporis Christi, vrgl. Zeitschrift XVII, 278, 291, u. XXXII, 96. Das Testament Dwergs (B. St. A.): Farrago rerum utilium, 269 b f., unvollständiger: Liber magnus I, 7, und danach bei S. G. Reiche a. a. O., 31. Nach der Farrago: Viri ex hac fundatione studiorum Vratislauiani ab incarnato Christo anno 1520 vsque ad 1539 emersi: Magister Antonius Pausius; Clemens Sculteti, baccalaureus; magister Stephanus Jopnerus; baccalaureus Johannes Oeconomus (Hausener? s. u. No. XXIX); magister Johannes Schramm; doctor Kilianus Jenkowicz (s. u. No. XLVI. XLVII). Vergl. auch u. No. XXXIII, LIX u. SS. RR. Silesiacar III, 312, 313. Ein ähnliches Stipendium besaßen die Breslauer nach einer Stiftung des Dr. theol. Marcus Sculteti (1496) zusammen mit Groß-Glogau, Lauban und Leipzig an einem Officium in der Nicolaikirche zu Leipzig, wozu der Rat zu präsentieren und das der Propst zu St. Thomas und der Senior der Polnischen Nation in Leipzig zu vergeben hatten. Farrago, 279 f., Liber Magnus I, 6b u. 7; SS. RR. Silesiac. III, 314, 315.

XIX.

1512. Juni 12. Breslau

Die Scheppen zw Breslaw, Hans Hornig etc. bekennen, das vor sie in gehegtem dinge gekommen seyn die ersamen Nickel Vthman vnd Hans Wiseman vnd haben bekant von der erbaren hern Rothman wegen, das am Mitewoch nach Valentini martyris in disem jare vor die Rothman komen seyn die erbarn Ludowick Thamme, Steffan Joppener als vormunden etwan Hans Gremels saligen nachgelassenen vnmundigen kynder vnd haben auffgereicht dem ersamen herren Martino Thebes, altaristen des altars in des hayligen leichnams ere in Crappen Capellen sanct Elizabet kirchen, zw handen demselben altar eyne margk gelds iarlichs zcinß auff der gnanten kynder maltzhawß, bey sanct Cristoffs kirchen zwischen Kapedels, des korsners, vnd etwan Peter Birdans erben gelegen, zw geben auff jede quatemmer eynen firdung, auff Pfingsten negst anzuheben etc.

Sexta intra octauas corporis Christi anno domini M D duodecimo.

E. K. A. 451 g. Vrgl. u No. XXV.

XX.

1517. Februar 9. Breslau.

Gregorius Quicker, Pleban der Elisabetkirche, präsentiert als Lehnherr dem Bischof Johann V. von Breslau für den durch den Tod des bisherigen Inhabers Martinus Thebes erledigten Altar des hl. Leichnams, der Jungfrau Maria und aller Heiligen tercij ministerij in der Kapelle Gnechwitz oder Johann Krapfs der Elisabetkirche den Kleriker der Breslauer Diöcese Petrus Lobegot.

Rückseite: Detur crida p. Jon vicar.

E. K. A. IV 451 h. Vrgl. o. No. VI.

XXI.

1517. Februar 13. Breslau.

Der bischöfliche Official und Generalvikar in spiritualibus Canonicus M. Petrus Jhon weist den Hebdomadarius der Elisabetkirche an, den von dem Lehnherrn Bruder Gregorius Quicker vom Kreuzorden mit dem Stern, Pleban der Elisabetkirche, präsentierten und von ihm investierten Kleriker der Breslauer Diöcese Petrus Lobegoth in den Besitz des oben bezeichneten (No. XX.) Altars tercij ministerij einzuführen.

E. K. A. IV 451 k.

XXII.

1517. April 20. Breslau.

Bischof Johann V. von Breslau weist den Hebdomadarius der Elisabetkirche an, den von dem Lehnherrn M. Petrus Lobegoth, rector scholarium ecclesie s. Elisabeth, präsentierten vnd von ihm investierten Kleriker der Breslauer Diöcese Valentinus Herman in den Besitz des durch den Tod des bisherigen Inhabers Nicolaus Doring erledigten Altars secundi ministerij des hl. Leichnams, der Jungfrau Maria und aller Heiligen in der Elisabetkirche einzuführen.

Rückseite: Notarieller Akt (1517 April 22) über die durch den Capellan und Hebdomadarius Georgius Kysewetter erfolgte Einführung und die ruhige Besitzergreifung Valentin Hermans. Zeugen Paul Pfortner und Nicolaus Kwcher (?), Kleriker der Breslauer und der Merseburger Diöcese. Notar Johannes Langhans.

B. St. A. FF 46 tttt.

XXIII.

1518. September 9. Breslau.

M. Petrus Lobegot, rector scolarium ecclesie parochialis s. Elisabeth, präsentiert als Lehnherr dem Bischof Johann V. von Breslau für den durch den Tod des bisherigen Inhabers Gregorius

Cedelycz erledigten Altar secundi ministerij des allmächtigen Gottes, der Jungfrau und Mutter Maria und der heil. Sophia und ihrer Töchter in der Elisabetkirche den Paul Pforthner aus Herrnstadt, Kleriker der Breslauer Diöcese.

E. K. A. IV 474 gg.

XXIV.

1518. September 10. Breslau.

Der bischöfliche Official und Generalvikar in spiritualibus Canonicus M. Petrus Jhon weist die Hebdomadarien des Doms und der Elisabetkirche, um späteren Streitigkeiten vorzubeugen, an, von der Kanzel oder durch öffentlichen Anschlag in den Kirchen die durch M. Petrus Lobegot, rector scolarum ecclesie sancte Elizabet, erfolgte Präsentation des Paul Pfortner aus Herrnstadt für den oben (No. XXIII.) bezeichneten Altar bekannt zu machen. Etwaige Einsprüche sind vor ihm Montag vor Kreuzerhöhung um die dritte Stunde in dem bischöflichen Hofe geltend zu machen.

Die Hebdomadarien bescheinigen die Bekanntmachung durch Anschlag. Der Official erteilt die Investitur, Montag, den 13. September.

E. K. A. IV 474 hh.

XXV.

1519. August 6. Breslau.

[Wir Rathmanne etc. bekennen etc., daß vor vns erschienen ist] der hochwirdige herre magister Petrus Lobegoth, prister, schulmeister zu sandt Elisabeth, lenherre vnd altarista eines altaris, geweihet in der ere des heiligen leichnams in Crapffen capella gemelter sandt Elisabeth kirchen gelegen, vnd hat vor sich vnd seine nochkomen von wegen einer marg geldis zcinß, so er hat vff etwan Hanns Gremels melczhawse, vber der Olaw zcwisschen Stenzcil Kapedels vnd der eldisten der bruder in sandt Barbaran erben gelegen, freyheit gegeben newnzcehen ior aws, also das em die besitzer desselben erbis dauon in mitler Zceit alleine halben zcinß geben vnd noch ausgangk der newnzcehen iore alsdann widerumb die margk zcinß ierlichen richen noch laute der briue daruber sullen vngehindert. Sabbato post Petri ad vincula. [Postposita incuria parcium.]

B. St. A. Liber excess. et sign. 1519. Vrgl. o. No. XIX.

XXVI.

1520. April 17. Wittenberg.

Philipp Melanchthon an Johann Heß.

.... Moibano tam breui spacio fieri vix potuit nostri copia, tamen commentatus sum cum homine quaedam περὶ παιδαγογίου,[1]) vulgaribus scholis mire cupiens addi rationem condendi carminis, rhetorica, vsumque declamandi, quatenus res permittit. Et quia philosophicum quid poscebat, censui ipsi scribendum de natura hominis,

de qua nondum video digni quiddam scriptum a nostris hominibus.[2]) Animantium, gemmarum, herbarum, elementorum, fulminum ac ventorum naturas Plinius suppeditat. De homine nemo, quod sciam, apte scripsit. Quidam mihi de anima Cassiodorum impense laudauit, quem nondum vidimus, breui, ut spero, visuri. Is, si quid habebit dignum studio, mittam. Ego in obeliscis sententiarum ostendam, quibus locis in natura hominis hallucinati sint magisterculi illi τριόβολοι[3]) . . . Die 17. Aprilis anno 1520.

Corpus Reformatorum I, 156. Nicht ganz zutreffend übersetzt bei P. Konrad, A. Moibanus, 15.

[1]) Über die Schule zu St. Maria Magdalena. [2]) Von den Humanisten. [3]) D. h. die Scholastiker.

XXVII.

1520. September 18. Breslau.

Der Rat an den erwählten Bischof Jakob von Salza.

Vnser willige etc. Hochwirdiger in Got, gnadiger herr. Wir haben aus guten, redlichen vrsachen, die vns bewogen, vnd sunderlich vff das die jugent alhie ir blute nicht verluren, sunder zw gutten sitten, der ainigen togunt wol nochzuleben, vffgezogen vnd in freyen kunsten gelernet wurden, mit weyland herrn doctor Wigando vom Saltzaw,[1]) thumherrn alhie gutter gedechtnis, E. G. bruder, vormittels vnser ratisfreund an stadt E. G. als scholastici reden vnd bithen lassen, vff vnser antzaigen die tzwue schulen zw St. Marie Magdalen vnd St. Elisabeth alhie mit fruchtbarn schulmeistern zu vorsorgen. Doruff sich Sein Wirde fruntlichs wilfarens bewiset vnd alreyth zw St. Marie Magdalen einen[2]) angenommen vnd selbst gesatzt; dazu ainem andern magistro zu Lyptzgk die schule zu St. Elisabet, nachdem Sein Wirde den alden Schulmaister[3]) geourlaubt, lassen zwsagen, der aus andern thuen hiran vorhindert vnd dieselb abgesagt. In des wir einen anderen,[4]) der baider gezung als krichisch vnd lateinisch zum tail genugsam kundig vnd sunst seines vleiß vnd gutten lebens fast berwmet, bekommen, der do sulcher schulen vnd vnsern kyndern nutzlich vnd tzutraglich sein mochte. Vnd domitt ehm dieselbe schule von E. G. gegunst vnd gelihen wurde, ist vnser hochlich bith, E. G. geruche denselben vnserm antzegen noch vnd Ires vorstorben hern bruders vortrostung annemhen vnd ehn ainen andern hieuon nicht abdringen lassen. Der trostlichen hoffnung E. G. in ansehung dyser vleissigen beth vnd dises thuens gelegenhait dorzu gemainen notze zum pesten sich gnadigen willens hieran bewisen werden, wullen wir etc. Tertia post Exaltationis Crucis (1520).

Abschriftlich bei Klose Ms. 116 der Stadtbibliothek nach (Epistolae) Ad Reges et Principes.

[1]) W. von Salza, der erste wirkliche Kenner des Griechischen in Schlesien, Zeitschrift XXXI, 142. [2]) Ambrosius Moibanus. [3]) Petrus Lobegot. [4]) Johannes Troger der Jüngere, Zeitschrift XXVI, 248. Baccal. in Leipzig, S. 1513.

XXVIII.

1520. September 28. Breslau.

Ambrosius Moibanus studiosę iuuentuti S. D. V.

Veteres illi iuuentutis formatores mira quadam arte puerorum ingenia fabulis quibusdam nutricum in morem demulcebant. At procedente ętate, solidiore[a] iam facta, illa simplici fabularum veste reiecta, ipsis ornatum abstruso[b] longe nobiliorem in huiusmodi ęnigmatis exhibuere, nempe veritatem ipsam, quę tum sub rudi et informi contextu latitabat. Quod si et nos in hac re mimi eorum esse voluerimus, eleganter sane Herculis ęnigmata referri[c] poterint. Siquidem fabulantur scriptores, eum monstra, hydras,[d] imanissimos homines domuisse, quorum vita et totus orbis periclitabatur, nonne et ętas nostra fortissimum illum habet Herculem Erasmum Roterodamum, qui fędas illas aues omnia conspurcantes, lernęam illam hydram virus exitiale euomentem, Antęum audacissimum vicit et contudit? O felix seculum, o felicia ingenia, quibus magnus hic vindex obtigit, facessant iam Philoxeni ac Gnathones, reliquusque perditissimorum hominum grex, quibus innata malicia quęque optima infamare persuadebat! Proinde et tu, florida iuuentus, gratulare tuę ipsius felicitati, qua fit, vt iam sincerioribus educari possis studijs. In rem tuam factum puta, quod has Erasmi epistolas, non tam breues, quam elegantes excudi fecerimus. In his quanta insit ingenij facilitas, quantus animi candor, quanta denique verborum ac sententiarum fluat amęnitas, non facile dixerim etc. Vale Vuratislauię vigesimo octauo die Septembris. M. D. XX.

Vorrede zu: Erasmi Roterodami Epistole aliquot breuiores quam elegantes ex Farragine eiusdem praeclare (!) epistolarum opere, selectę studiosę iuuentuti dicatae. Lipsiae ex aedibus Valentini Schuman Anno domini Millesimo quingentesimo vigesimo. 4°. Ein anderes pädagogisches Werk, das Moiban wahrscheinlich 1521 zuerst erscheinen ließ, ist: Paedia artis grammatice, Ambrosij Moibani opera, in Compendij formam redacta ac denuo recognita locupletataque Cuius praesidio, pueri latinae linguae rudimenta facilius ac cicius condiscant. Lipsiae ex aedibus Valentini Schumanni, Anno Salutis humanę. M.D.XXII. 4°. Zeitschrift XVII, 293; P. Konrad, A. Moibanus, 17.

a) solidiora. b) abstrusum. c) referre. d) hydrias.

XXIX.

1521. Januar 22. Herford.

Die Leiter des Collegiums in Herford an den Breslauer Rat.

Jacobus Montanus Spirensis, Antonius Meiensis Treuirensis, sacerdotes ac moderatores curie studentium Heruordiensis, wiederholen den Breslauer Rathmannen ihre im letzten Herbst gethane Fürbitte für den Baccalaureus Johann Hausener. Bitten die Breslauer, „vt aliquam saltem opem ferre adnitamini noue reformacioni, que iam, aspirante deo, felicem profectum pollicetur". Betonen die jetzt eingetretene Verbesserung in der Zucht ihrer Studenten; die alte Verschwendung und Üppigkeit haben ganz aufgehört.

Ex Heruordia decimo kalendas Februarij anno etc. 1521.

B. St. A. Politische Correspondenz. Vrgl. o. No. XVIII.

XXX.

1521. Februar 19. Wittenberg.

Philipp Melanchthon an einen Ungenannten, wahrscheinlich an Laurentius Coruinus.

N. N. S. D.

Quod ad te, vir grauissime, ausus sum scribere, ignotum ignotus, non est, quod adscribas vel imprudentiae vel temeritati. Siquidem has a me literas extorsit Johannes Troger, iuuenis iuxta eruditus atque facundus. Is me multa tui nominis praedicatione mirum est, quam accenderit studio conciliandi tui. Neque enim non potui vehementer mirari eum, qui in grauissimis occupationibus reipublicae gerendae et literas bonas maximeque pias familiares adeo habere dicebatur. Sarmatiae vel hoc nomine gratulor, quod non modo in sacrificorum numero eruditos habeat plures, quam quod sciam, ulla usquam natio, sed et in eorum numero, quos a literis auocare vitae genus fere solet Perge itaque dextre facere, quod facis, fauereque rectis studiis, potissimum autem pietatis. Neque vero pietatis studia voco, quae monachi isti, nouum Christianorum genus, meditantur, supersticiosa verius, quam pia. Ipsam Christianismi formam ex ipso Christo malis, quam ex nescio quibus ἐκτύποις haurire. Vereor enim, ne plusculum tribuas his hominum παραδόσεσιν. Sed quid ego haec εἰς Ἀθήνας? Studium erga te meum declarabit tibi optimus iuuenis Trogerius. Vale, vir grauissime. Witenbergae XIX. Februarii. M.D.XXI.

Philippus Melanchthon.

Abschriftlich Rhedig. Briefbd. V, 4. Corpus Ref. I, 283. Zeitschrift XVII, 279.

XXXI.

1521. Mai 18. Breslau.

Der Rat an den erwählten Bischof Jakob von Salza.

Unsere willige vnuerdrossene dinste beuor an. Hochwirdiger in Got, gnediger herr.

So als Ewer Gnad vff vnser vleißig belangen vnd bethe vnsern vnd der vnsern kinder zu gutte vorgonst vnd zugelossen, das der erhaffte vnd wolgelerte Joannes Trogerius, freyer konste magister, eines hoen vorstandts vnd fruchtparer lere zu einem schulmeister vnd vnderweiser vnser kinder zu St. Elizabet auffgenommen vnd gesatzt ist, des wir vns gen E. G. hochlich bedancken, mit erbittung vmb E. G. diemuttig zu vordinen, werden wir bericht, das er Ewer G. angegeben vnd beclaget, er sulde wes geredt haben, das der gemeinen vnd löblichen pristerschafft alhie zu nohe vnd nachteilig wer. Dorauff E. G. befolen habin sulde, en widerumbe zu vrloben vnd vff Trinitatis nest abezutzihen. Nw ist gnanter magister Joannes vor vns erschinen, als vor dehnen, uff welcher bethe er alher khommen vnd auffgenomen ist, vnd seine vnschult geboten, vns ouch erzalt, wes er zu seinen schullern geredt, das der pristerschafft gar nichtes zu nohe, vnd er erbötig ist diß mit seinen baccalaurien vnd gehorsamen schullern nachzubrengen vnd sich der vngegrunten betzicht vor Ewren G. zu entschuldigen vnd

rechtfertigen. Wo er dann seine vnschult beutt vnd seine entschuldigung alreit vor dem wirdigen Capitel gethon vnd nymand vnvorhort vnd vnüberwunden sal gericht nach vordampt werden, vnd der gröste gemeine nutz anfenglich an rechter vnd gutter vnderweisung der junglinge gegrundet wirt, vnd wir abenemen mögen, das gnanter magister Joannes mit seiner lere vnsern kindern sere gut vnd tröstlich sein mag, bitten wir E. G. in diemuttigen vleis, geruch en zu der antwort kommen vnd diß thuen beruhen lossen, biß zu E. G. Zukunfft gen Breslau. Sein vngezweifelt, wo E. G. seine bestendige entschuldigung wirt angehort haben, sein gnediger herr sein vnd en an sulchem ampte werde bleiben lossen. Wollen vns auch gentzlich vortrosten zu E. G. als liphaber der gerechtikeit vnd vnserm gnadigen herrn, diweil er vff vnser vorbethe vffgenomen vnd seine redlichen außkommen anderswo umb vnsern willen vorlassen; Ewer G. werde vns dise vorschimpirung nicht gönnen, sunder en vorhyn anhören vnd, wo er vnschuldig befunden, bey vns bleiben lossen.

Wullen wir etc. Gebin am Sonnobinde vor Pfingsten anno etc. xxj.

Stadtbibliothek Ms. Klose 116. Nach (Epistolae) Ad Reges et Principes. Zeitschrift XXXII, 70.

XXXII.

1522. Oktober 16. Breslau.

Die Rathmanne an den Burgermeister und die Rathmanne der Stadt Rakownik.

Die Witwe Dorothea in R. hat die Hinterlassenschaft ihres Sohnes Johannes, der als Schüler zu St. Maria Magdalena im Hospital der Schüler gestorben ist, zurückgefordert. Die vom Rat zitierten Provisores und Curatores des Hospitals, die Ältesten der Kretschmer, haben jedoch erklärt, daß es seit unvordenklichen Zeiten Gewohnheit sei, daß die Hinterlassenschaft der im Hospital Gestorbenen zum besten der andern Kranken dem Hospital verbliebe. Der Tote habe überdies nur ein zerrissenes Gewand und eine Tasche mit vier Denaren hinterlassen, das Kleid sei für 30 Groschen und die Tasche für 8 Groschen verkauft und für den Erlös der Gestorbene christlich beerdigt worden. Die S. Galli Mdxxij.

B. St. B. Ms. Klose 116 nach Notul. commun.

XXXIII.

(1523. Vor September 21.) Breslau.

Die Rathmanne an den Hebdomadarius, den Lehrer und die Rathmanne in Herford.

Nach Entschuldigung wegen später Antwort protestieren sie dagegen, daß jene gegen das Testament Johann Dwergs neue Gesetze, Er-

hebungen uud Zinse festgesetzt und auch andere Städte als die bestimmten zu Stipendien zugelassen hätten. (Unvollständig.)

B. St. B. Ms. Klose 116 nach Notulae communes. Vrgl. o. No. XVIII u. u. No. LIX. Im Jahre 1532 nahmen sich Martin Luther und Philipp Melanchthon der bedrängten Brüder in Herford an: Corp. Ref. II, 580—582.

XXXIV.

1524 (Januar). Breslau.

Artickel, mitgegeben den hern geschickten auff den furstentag auff Anthonij zu Grotkaw gehalden. Anno 1524.

.... Mehr: Diwail wir die pfarrkirchen vnd schuelen selbst bawen, sey vnsers bedenckens nicht vnpillich, das wir auch pfarrer vnd schulmeister, die vnß vnd den vnsern das wort Gottes threwlich vnd klar verkhundigen, nichtes anders dann vnser selen trost suchen vnd vnser khinder vleißiglich, nicht, wie zuuor geschehen, mit sprew, sondern mit hailbarer lere vnderweisen, selbst kysen.

Negocia ecclesiastica (B. St. A. Hs. P 1) fol. 25, 26. Zeitschrift XXXII, 70.

XXXV.

1524. April 19. Leipzig.

Philipp Melanchthon an Johann Heß.

.... Accipio inter Nigrum et Trogerum simultatem quandam intercedere, quos tuum munus erat conciliare inter se. Neque enim non potest obesse rei litterariae id dissidium. Contende igitur manibus ac pedibus, ut illos places. Nil refert, vnde ortum sit malum. Optarim Trogerum cedere Nigro, a quo vincitur citra controuersiam facultate ingenij, sed nolo eum exacerbare. Nigrum oportuit ferre alterius mores. Haec tu praesens multo rectius monebis. Nam has literas nolo ostendi Trogero. Ipse ad eum scripsi, liberius fortassis etiam, quam vellet. Vale. Lipsiae in nondinis.

Philippus.

Original Rhedig. Briefbd. V, 49. Corpus Ref. I, 654. Vorher nennt Melanchthon in einem Briefe an J. Heß, 1. Januar 1523 (Rhedig. Briefbd. V, 41, Corpus Ref. I, 598) auch die beiden zusammen: Saluta Nigrum, elegantissimum poetam, et Trogerum meo nomine, amicos iucundissimos. Zu Anton Niger (Mela) vrgl. Zeitschrift XVI, 180 f. Er war wahrscheinlich Rektor der Schule zu St. Maria Magdalena; Zeitschrift XXXII, 76, 389.

XXXVI.

(1525. Februar?) Breslau.

Der Rat an den böhmischen Kanzler Adam von Neuhaus.

Der zurückgekehrte Stadtschreiber Valerian Scipio hat ihnen berichtet, daß der Kanzler „vns bei ko. Mt. alles, das wir gebeten, vnd sonderlich Juspatronatus der Prelaturen vnd Prebenden zu dem hailigen Crewtze, welche wir auch zuuorn, wie das E. G. in dem vidimus gesehen, von weiland konig Wladislao loblichen gedenken zu vnsern handen erwurben haben. Aber so E. G. eylend wegzciehen

müssen, hetten E. G. doctori Ruprechtn die sache beuohlen, das er die brief ko. Mt. vnterschreiben vnd sold siegeln lassen, vnd so doctor Ruprecht das mit allem vleis gefurdert, hetten inen ko. Mt. nach E. G. abschied an den herrn bischoue, den hungarischen cantzler, gewisen. Also ist die sache bis vff hewtigen tag hangen plieben. Biten derhalb dinstlichs vleis, weil die sachen allen E. G. von ko. Mt. zugesagt wurden in beiwesen F. G. des herrn marggrafen,[1]) vnsers gnedigen herrn, das vns E. G. die brief doruber, inmassen die ires lauts vnser geschigten nach ine in der cantzlei gelassen, geruchte, verfertigen vnd sigeln lassen vnd bei disem tzaiger zu schicken, ap die gleich von ko. Mt. nicht vnterschrieben weren". Sie sichern ihm die von den Geschickten zugesagte Verehrung „als hundert gulden reinisch an golde, aber behmischer montze" nach geschehener, rascher Ausrichtung zu.

B. St, B. Ms. Klose 42 nach Ad Barones et Comites f. 269 b. Ein gleichfalls undatierter Brief desselben Inhalts ging an einen Ungenannten, wahrscheinlich Dr. Ruprecht, für den Fall, daß der Kanzler nicht am Hofe wäre. Ebda nach derselben Quelle f. 271. Vrgl. o. No. VIII, XVI, XVII.

[1]) Georg von Brandenburg.

XXXVII.

(1525?) Breslau.

Was der herr bischoff den Breslern zuelosse.

.... Die schulen betreffende. Wollen wir [der Bischof] gerne mit dem hern scholastico, welchem solche collation zustendig, yhn in gegenwertige ordenung zu furen, handeln lassen.

B. St. A. Negocia ecclesiastica, 45 b. Hierzu Kastner, Archiv f. d. Gesch. d. Bistums Breslau I, 30, 36 u. 37.

XXXVIII.

1526. (August.) Wittenberg.

Philipp Melanchthon an Ambrosius Moibanus.

.... Est apud vos Antonius Niger, quem cupiebam huc accersere, sed impediit adhuc me fortuna. Tuum erat et Hessi iuuare et literas et eorum professores isthic. Meis verbis saluta Nigrum et Hessum. Vale.

Abschriftlich Rhedig. Briefband V, 68. Corpus Ref. I, 813.

XXXIX.

1526. September 22. Breslau.
1527. Oktober 18. Breslau.

[Wir Rathmanne etc. bekennen,] das wir dem achtparn magistro Johanni Troger in ansehen seiner trewen dienst, so er etlich jar bei vnser schulen gehabt, zugesagt haben, das [wir] ime zw hulffe vnd vnterhaldung seines studij ganczer drei jar nachenander ides jar zwentzig gulden rheynisch geben vnd ausrichten wollen. Dogegen hat er vns

auch zugesagt, das er sich nach ausgang der drei jar allhier vorfugen und seiner kunst gemeiner stadt zum besten gebrauchen will. Actum die vigesima secunda mensis Septembris Anno etc. Mdxxvj.

Baccalario Ambrosio Guterbach tzwelff marg auch vff drei jar. Actum ut supra.

Detur Anthonio Nigro tale priuilegium eciam in tres annos. Actum die decima octaua mensis Octobris anno Mdxxvij.

B. St. A. Liber magnus I, 113 b. Zu Ambrosius (Berndt aus) Jüterbock vrgl. Zeitschrift XXXII, 75, 76.

XL.

1526. Oktober 25. Breslau.

Johannes Metzler an Joachimus Camerarius.

Ego atque Niger expectandis literis tuis, quas discedens nobis prima quaque occasione missurum te esse recepisti, iam defatigati sumus, neque satis mirari possumus, qui fiat, ut promissa non exolueris. Sed condonabitur tamen tibi omnis culpa, si quamprimum ad nos de gymnasij uestri statu et ratione longissimam perscripseris epistolam. Quod si feceris, fidei seruandae memor, ne dubita, quin id nobis futurum sit gratissimum. Nihil est profecto, quod me ita delectet, ut cum audio literarum studia coli, qua in re meam quoque operam prodesse posse optarim . . . .

Joannes Metzler Dr.

Latinarum et graecarum literarum peritiss. Joachimo Camerario gymnasij Norinbergensis praefecto, amico antiquiss. S. D.

Tertius libellus Epistolarum H. Eobani Hessi et aliorum etc., editus autore Joachimo Camerario Pabeperg., Lipsiae 1561, N 4 b. Zeitschrift XXXII, 72.

XLI.

1527. Januar 1. Breslau.

Inclytae Vrbis Vratislauiensis Senatui prudentissimo Joannes Metzler. S. D.

Cum multis in negociis tum in instaurandis scholis singularem uestram in republica gerenda curam et prudentiam perspexi, etsi enim tot et tanta pericula reipublicae nostrae imminere uidebantur, ut nisi omnes totis animis ac uiribus in muniendam urbem et res bellicas parandas incumberemus, pereundum nobis esset, plerique palam dictitarent, uos nihilominus iuuentuti erudiendae nihil praeuerti uoluistis. Praeuidebatis enim, illis studiosissime etiam paratis, non nisi bellicis incommodis occurri, in hac aetate autem bene constituta omni tempori prouideri. Huius tam salubris reipublicae instituti ne ego expers essem, studium et conatum uestrum pro mea uirili parte adiuuandum putaui. De eoque cogitanti non est commodius in praesentia quicquam uisum, quam si publice Plutarchi philosophi et oratoris grauissimi de liberorum educatione libellum graece praelegerem; ita enim futurum, ut iuuentus nostra graecam disceret linguam et simul cum animi eorum optimis monitis ac praeceptis imbuerentur. Dum id ago, praelectionique, libellum legens et relegens, me apparo, facio eum latinum . . . .

Widmung von Plutarchi Chaeronensis, de liberorum educatione libellus, Joanne Metzler interprete, erschienen zusammen mit Luciani Samosatensis Hermotimus, seu de Sectis . . Obsopoeo interprete. Haganoae per Johan. Sec. Anno M.D.XXVII. Mense Junio. 8°. Vrgl. hierzu Zeitschrift XXXII, 62 f. In der an seine Mitbürger gerichteten Praelectio über die Notwendigkeit und Pflicht der Kindererziehung sagt

er: Neque uos, ciues optimi, alio consilio prudentissimum huius inclytae urbis senatum ludos literarios, nescio quorum maleuolentissimorum studiis et machinationibus plus quam insidiosis, collapsos, instaurasse putetis etc. Zeitschrift XXXII, 62. Vrgl. u. No. LXIII und L Anfang.

LXII.

1527. April 16. Breslau.

Der Stadtschreiber Valerius Scipio Schellenschmidt bekennt vor dem Rat, daß ihm Magister Laurentius Corvinus, der Stadtschreiber, „vfrichtige vnd trewe rechenschaft von allen einnehmen vnd ausgeben, den einkommen des testaments weyland Nicolai Buntzels, des spitalis vnd der armen schuller zu S. Hieronimo, anzuheben von Cinerum im jar 1524 bis vf Cinerum nehst vorschinen", gethan.

B. St. A. Liber excessuum et signatur. 1527.

XLIII.

O. D. (1528. Januar.) Breslau.

Die Rathmanne an die Stadt Zittau.

Mahnen den Jahrzins von vierzehn Mark, „so ir vnserm schulmeister zu Sanct Elisabet vff nechst Michaelis vorgangen vorsessen", ein.

B. St. B. Ms. Klose 116 nach Notulae communes. Vrgl. u. No. XLV.

XLIV.

O. D. (1528. Januar.) Breslau.

Die Rathmanne an die Stadt Jauer.

Mahnen den Jahrzins, „welchen ir vff negstvergangen Michaelis zu handen der schulen zu S. Elisabet zu entrichten schuldig", zum zweiten Male ein.

B. St. B. Ms. Klose 116 nach Notulae communes. Vrgl. o. No. III.

XLV.

1528. März 20. Breslau.

Die Rathmanne an die Stadt Zittau.

Sie hat den zu Michaelis versessenen dem vorigen Schulmeister[1]) [zu S. Elisabet] zuständigen Jahrzins, dessen Zahlung nach ihrem Briefe zu Mittfasten erwartet wurde, nicht erlegt. Bitten sie, sich zu dem selbstgekorenen künftigen S. Johannistag ohne Weiterungen mit dem Magister oder seinem Anwalt wegen des vertagten Jahreszinses oder, wo es möglich, wegen der Hauptsumma zu vertragen. Die 20. Martij 1528.

B. St. B. Ms. Klose 116 nach Notulae communes. Vrgl. o. XLIII.

[1]) Johann Troger der Jüngere?

XLVI.

1528. Juli 6. Breslau.

Die Rathmanne an die Provisores des Collegium Coronarum in Köln.

Diese haben „geringe Zeit aus gegrundeten Vrsachen etwas Steuer" von den Studenten erhoben, damit das Collegium „in wesen vnd guttem stande vnterhalden werden moge". Sie wollten außerdem keinen aufnehmen, der nicht nach dem Testament Hermann Dwergs „zuuorn vier jar sein zeit zu Heruorden gestanden" und hätten deshalb den empfohlenen Kilian Janckowitz nicht aufnehmen wollen. Bitten nochmals um Aufnahme Janckowitz', indem sie die Bezugnahme auf das Testament Dwergs zurückweisen und dann jenen die gegen das Testament erhobene Steuer vorwerfen. Die sexta Julij (1528).

B. St. B. Ms. Klose 116 nach Notulae communes. Vrgl. o. No. XVIII Anm. u. No. XLVII.

XLVII.

1528. Juli 6. Breslau.

Die Rathmanne: Herrn N. Roseto, Techant vnd Rectori Collegij Coronarum zu Collne.

Teilen ihm mit, daß sie an die Provisores wegen der ungenügend begründeten Ablehnung Kilian Janckowitz' zugunsten eines Fremden nochmals geschrieben haben. Bitten um seine Verwendung. Die 6ta Julij 1528.

B. St. B. Ms. Klose 116 nach Notulae communes. Vrgl. o. No. XVIII Anm. u. No. XLVI.

XLVIII.

1528. September 25. Breslau.

(Älteste städtische Schulordnung.)

Der Schule halben zu S. Elisabeth vnd Mariamagdalenen.

Es hat eyn Erbar Rath beschlossen, dieweyl es gemeynem nutz fast sere zutreglich, wo die jugent anfenglich recht vnd fertig vnderweyst, gelernt vnd in zucht vnd togunden aufferzogen wirt, das in yder schule eyn schulmeister seyn soll, drey baccalaurien, ein signator vnd zcwene auditores.

Vnd alle knaben so zur lernung vnd zocht gegeben, sollen dem schulmeister erstlich vberanthwort vnd in seyn register vorzeichnet werden, also das der schulmeister auff die knaben soll auffachtung haben, domit die selbigen gantz fleyßig vnd trewlich vnderweyst, vnd besondern lateynisch in der schulen mittenander zu reden, furderlich die primarii vnd auch die secundarii, angehalten werden.

Er soll auch selbst allen fleyß vnnd trew bey inen furwenden, domit die selben forderlich Gotte zu lobe, irem vaterlandt zu ehren,

s
o

E
vorne
in vor
willen
der rey
Do
will, m
vnd
teyl
lec
nic
ze

ar
s

s
f

-
n
l
u
ernet
n hab;
in der
gehen,
seyn in
gesang

rck;
sen
all
ul-
en,
or
s
n
e
e

gehen vnd der ander in der schulen wie gemelt die knaben die weyl lernen.

Also das sich der schulmeyster vnd collaboratores selbst bekosten, außgenommen drey stoße holtz, die sollen vor yde schule auff aller heyligen obentt gegeben vnd gefurt werden.

Seintmols aber der chor in der kirchen zu halten von noten seyn will, mag eyn yder schulmeyster sechs schreyber, die do frum vnd zu lernen geschigkt vnd sich der gebure halten wollen, auffnemen.

Dieweyl zuuor den maturisten vnd communicanten, do ir vill gewesen, itzlichem sechsvnddreyßigk grosschen eyn quartal gegeben, soll nhu eynem yden, die weyl ir wenigk ist, eyn quartal viertzigk grosschen gegeben werden. Domit sie sich aber dester stadthafftiger erhalten mochten, wil sich eyn Erbar Rath befleyßen, das man yhn mochte stellen vorschaffen, das sie in beyden pfarnkirchen die horas helffen mitsingen.

Dieweyl nhu, wie vormelt, von diesen sechs schreybern die zcwene auditores seyn sollen, sollen almol funff dem signator vber die wochen den chor in der kirchen zu halten, als nemlich mess vnd vesper zu singen, schultig seyn, vnd der eyne auditor in der schulen dieweyle die elementarios vnderweysen, vnd die andern vier schreyber, die nicht auditores seyn, sollen mit der communion, wann es nicht vnder der vesper odder messe ist, zugehen schultig seyn, vnder der messe vnd vesper durffen sie nicht mitgehen, soll alleyne der kirchknecht mit eyner lattern vnd glocken mitgehen.

Am Sonnobent, Sontag vnd andern feyertagen, so man in der schulen nicht list, sollen alle knaben zur messe vnd zur vesper in den chor gehen, aldo singen, vnd nicht vor geordenter zeit auß dem chore lauffen; dorauff soll der signator eyn fleyßigk auffschawen haben, vnd so sie hirauß lauffen, sie vormercken vnd dorumb zcimlich zu seyner zeit straffen.

Es soll auch den knaben alle wochen eyn lection noch ordenung der herrn doctor in der musica gelesen und im singen trewlich und fleyßig so wol als in andern genotigen kunsten underweyst vnd geubet werden.

Vnd so ettlich knaben, wie zuuorn gescheen, so sie vom schulmeyster odder collaboratorn zimlich vnd geburlich vmb iren vnfleyß gestrafft, zu ihren eldern lieffen vnd klageten, vnd die eldern was unfur mit worten odder wercken kegen dem schulmeyster furnehmen wurden, will eyn Erbar Roth nicht vorstatten, sunder es soll geclaget werden, will sie eyn Erbar Roth dorumb straffen. Daentkegen so auch irgent eyn schulmeyster odder collaborator kegen irkeynem knaben, er sey arm odder reych, vbriger vnd vnzimlicher straff mit schlagen odder sunst vnfuriger weyß, das dem schaden mochte, furnehmen wurde, wil es eyn Erbar Roth auch nicht vorstatten vnd sie dorumb straffen, sonder

zimlich und rechte straffe, wie kynder geburt zu straffen, beuolhen haben. Zu sollicher zimlicher vnd gepurlicher straffe sollen forthan die kirchenvetter beider pfarn die rutten keuffen.

Vnd wo irgent eyn schulmeyster odder collaborator mit vnderweyssung der knaben sewmig odder nochlessig seyn wurde, der sich der herrn doctor vnderweysung nicht halten, odder sonst vngeburlich leben, den odder die wollen wir nicht leyden, sonder sie zu vrloben vnd zu straffen allzeit bey vns behalten haben.

Ordenung des außgebens der kirchenvetter der pfarn zu S. Elisabeth vnd S. Mariamagdalenen auff die pfarnkirchen diener vnd schulen.

Zum ersten dem schulmeyster eyn jar lang vierzig marck zu zcwevnddreyßig grosschen.

Den dreyen baccalaurien itzlichem eyn jar lang zcwentzig marck zu zcwevnddreyßig grosschen.

Den zcween auditoribus itzlichem ein jar vier marck zu zcwevnddreyßig grosschen.

Dem signator soll eyn jar 10 marck zu 32 gr. geben werden.

Den sechs schreybern, die den chor halten vnd mit dem sacrament gehen, vnter welchen die zcwen auditores seyndt, itzlichem eyn quartal vierzcigk weyß grosschen.

Auch soll yhn durch die herrn kemrer vnd die kirchenvetter gegeben alle jar werden allenthalben in yde schule drey stoße holtz, die sollen auff aller heyligen obent gefurth werden.

Vnd rutten sollen die kirchenvetter in beyde schulen, so vill sie bedurffen, kewffen, die fenster in den schulen machen lossen, vnd mit eynem, der do eynhetzt vnd die schule keret oder reynhelt, vortragen; dem soll man geben von aller heyligen tag baß auff Ostern 3 marck zu 32 schilling heller, doruor soll her die schule keren, eynhetzen, vnd, was zu dem eynhetzen gehort, vorschaffen. Den sommer aber wider baß zu allerheyligen tag, weyl her nicht so vil muhe hott, soll man im geben vom keren vnd zuschließen 1 marck zu 32 schilling heller, also das im eyn jar awß 4 marck zu 32 schilling heller geben wirt, vnd das eyn jar zuuorsuchen. (Das Übrige betrifft die Kirchenbeamten.)

Dem signator.

Wann czwen priester mit gehen,[1]) von antiphon vnd kreutz von allem funff weyß grosschen. Wo aber vier priester mit gehen, soll man im geben sieben weyß grosschen, vnd das in beyden pfarnkirchen. etc.

Solliche obgeschrieben ordenung ist als auff heute Freytags noch Mathei im 1528 jar den kirchenvettern beyder pfarn von wegen eynes

Erbarn Raths vberantworth, forthin also zu halden, mit vorbehaldung eynem Erbarn Rath doran zu vorbessern, zu vormehren, ader mindern, so offt in das behagen vnd noth seyn wil noch irem gefallen.

Gedruckt bei C. Schönborn, Festschrift, 5 f. Zeitschrift XXXII, 71.

[1]) Vom Begräbnis.

XLIX.

1528. Dezember 16. Breslau.

Wir Rathmanne etc. bekennen etc., das wir dem erhafften wolgelerten magistro (!) Andree Winckler, schulmaister zu Sant Elisabet, das haws vnd erbe, vff Sant Elisabet kirchoff zunegst der schulen gelegen, dieweil vnd solang er das amacht der schulmaisterey daselbst halden vnd verwesen wirt, eingeben vnd solchs haws also, wie angeczaigt, zu gebrauchen zugelassen vnd vorlihen haben, zulassen, vnd verleihen ime das wissentlich hiemit in crafft dits brieffes. Datum 16 Decembris anno domini millesimo quingentesimo vigesimoctauo (!).

B. St. A. Liber Magnus 1, 119 b. Zu A. Winkler vrgl. K. Kehrbachs Mitteilungen d. G. f. d. E. u. S.-G. V, 1. Magister wurde Winkler erst 1535, s. a. u. LVI.

L.

1529. Januar 1. Breslau.

Joanni Rullo et Andreae Winglero, ludimagistris Wratislauiensibus, Joannes Metzler S.

Bonae literae studiaque item liberalia omnia cum passim egregie contemnerentur, ita ut non in infimo pietatis gradu constitisse censeretur, qui [non[ab his alienissimum animum haberet, his ipsis temporibus reliquiae studiosorum Vratislauiae precibus a me maximis petiuerunt, sibi ut mea opitularetur opera rudimentis graecarum literarum tradendis. Visi sunt mihi nequaquam iniqua petere, sed quia dudum ei professioni ualedixeram, subdubitaui aliquandiu, quid facerem. Occurrebat etiam illud, ridiculo me multis futurum, quod ego fere unus literas adhuc fouendas ostenderem. Tandem tamen studiosorum et iusta petentium uoluntati obsequi consultius est uisum. Secutus itaque Ricardi Croci, praeceptoris mei, rationem docendi, nominum et uerborum declinationes auditoribus excipiendas dictaui, saepe interim ab aliorum rationibus discedens. Quod sciens et prudens feci, docendi simul et discendi facilitatem quaerens. Quae tum uelut congesseram, nunc prope quotidiano hortatu uestro in turba negotiorum, ut potui, recognoui et digessi, mutaui multa, multa etiam addidi, ne quid ulla in parte orationis, quod ad primae grammaticae partis rudimenta attinet, facile desideraretur, neque enim propositum erat iustam eius partis tractationem suscipere, cuius nos, cum aliquid abesse uideritis, meminisse uolo. Ea solum posui, quae tyroni initio in lingua communi in primis necessaria uidebantur. Caetera, haec qui perdidicit, ex Vrbano (qui, ut ipse ex eo audiui, 30 annos natus primum α addidicit) et Theodoro Gaza requiret: ita dubio procul perfectam grammatices cognitionem assequetur. Hos meos labores in publicum aediturus, nolui patronos alios quaerere, quam quorum impulsu, quae alioqui coelaturus fueram, profero. Nec dubito, quin sub nomine et tutela uestra excudenda typis tradita tanquam uestra sitis defensuri, meque uindicaturi ab impudentia et

temeritate, quod rudimenta grammatices uulgare audeam, cuius tot institutiones a uiris doctis conscriptae circunferuntur, ut numero pene aequare discipulos uideantur. Si quid pecco, certe totum hoc uestra culpa peccatur. Quod si quid utilitatis ex eo iuuentutem cepisse intellexero, non grauabor, quamprimum per negotia licuerit, principem partium grammatices aggredi et uel Theodoreas constructiones impeditissimas sane explicare, uel ipse faciliore quadam uia construendi praecepta dare. Calumniabuntur, scio, nonnulli institutum meum, indecorum iurisperito et in foro quotidie uersanti ad haec leuicula sese dimittere, dictitantes. Id ego non magnifacio, qui sic animum induxi meum, nihil indecorum esse docere, quod didicisse sit utile et honestum , . . .

Widmung zu Primae grammatices graecae partis rudimenta, zuerst erschienen 1529. Johann Rullus war Schulmeister zu St. Maria Magdalena, † katholisch 1532. Sein Testament Liber excess. et signat. 1532. Juni 12. Als seine Unterlehrer nennt er Paulus Hirspergensis und Sebastianus Legnicensis. Vrgl. Zeitschrift XXXII, 65, 87. Stadtbibl. Codex 254 No. 150. H. Dalton, Lasciana (Berlin 1898), 123.

LI.

1531. Mai 1. Breslau.

Johannes Metzler Georgio Hermanno S. D. P.

Abbinc ferme quadriennium multis precibus studiosi quidam adolescentes a me petiuere, Georgi optime, ut authorem aliquem latinum interpretandum susciperem. Quorum uoluntati etsi libens sine ulla mora paruissem, excusatione me tamen uti, ualetudo minus secunda, forensiumque negotiorum multitudo simul et magnitudo coegit. Nec me fugiebat, quod interpretandi genus quam non uulgare, sed difficile et laboris plenum a me requireretur. Peruenerat nonnihil ad eorum aures de mea in legendis latinis et graecis authoribus ratione. Quam si ex me cognouissent exactius, non dubitabant, quin uiam ad omnes authores tractandos faciliorem essent habituri. Nullam itaque me perpetuis fatigandi precibus finem ante fecerunt, quam, quod coeperant, pertenderent, impetratumque auferrent. Siquidem non sine piaculo me illorum studio et uoluntati amplius aduersari posse putabam. Ea nanque bonarum literarum in me beneficia agnosco, ut in ipsis propagandis iuuandisque studiosis earum nihil oneris etiam cum ualetudinis et rei familiaris iactura mihi non esse subeundum, persuasum habeam. His rebus impulsus, M. Tullii Ciceronis Catonem Maiorem uel de senectute, quem publice interpretarer, delegi, quantaque in tot tantisque negotiis potui cura et diligentia maxima enarraui . . . .

Widmung von In M. T. Ciceronis Catonem Maiorem, uel de Senectute, Johannis Metzler Meditata. Haganoae apud Johannem Secerium, M.D.XXXI. Mense Julio. 8°. Vrgl. hierzu Zeitschrift XXXII, 66. Hierzu Tertius libellus R 4 (Br. 1527 August 20), Metzler an Joh. Crotus: Et ne qua in parte rei literarie deesset labor meus, aestate ista interpretatus sum orationem pro Deiotaro, hyeme libellum de senectute praelecturus.

LII.

1533. April 4. Breslau.

Beschwerde des St. Adalbertklosters vor dem Domkapitel.

Veneris die 4. mensis Aprilis dominus prior cum alio fratre monasterii S. Adalberti declarabant dominis, qualiter magistratus ex eis serio postularet, ut ipsorum accedente consensu liceat magistratui, erigere in monasterio ipso scholas publicas, in quarum altera praelegeretur

facultas medica, in altera traderetur ars scribendi et legendi idioma germanicum, petentes eis esse adminiculo apud dominum episcopum, ut Paternitatis suae patrocinio et intercessione consolationem et defensionem Regiae Maiestatis sentirent . . . .

A. Kastner, Archiv f. d. Gesch. d. Bistums Breslau I, 68, Extractus actorum capitularium cathedralis ecclesiae Wratislaviensis. Vrgl. u. No. LVII.

LIII.

1533. Dezember 29. Breslau.

Was mit dem herren bischoue der pfarrer, schulen, kirchendiener vnd beneficien halber zu reden.

Erstlich ist Seinen Furstlichen Gnaden zu vermelden, dieweil die zugenge der pfarrkirchen, welche vor alder vil getragen zu icziger czeit ganz geuallen vnd vntergegangen sein, das dieselben pfarrn dergleichen die schulen iczund den mehrden teil von den einkhommen gemeiner stadt verleget vnd erhalden werden, wiewol eczliche czins von benefitien, der gewis wenig, wie wir das S. F. G. zuuor genuglich bericht haben, auch daczu gebraucht werden. Vnd wie es mit denselben benefitien zugehet, also das dieselben den grosten teil durch eczliche S. F. G. gaistlichkait verdruckt werden vnd vntergehen, die monumenta vnd handfesten aus den archiuis der kirchen wider den inhalt der incorporation entragen vnd verhalden, die czinsbrieff, daczu gehorig, aus muthwillen verruckt vnd, wie wir besorgen, zum teil zurissen vnd vertilget werden, das ist S. F. G. sunder czweiuel wissentlich, es bezeugens auch S. F. G. canczley am meisten.

Nun seint wir in vbung vermittels S. F. G. dieselben benefitia nach aller moglikeit S. F. G. vnd gemeinem nucz zum besten zu erhalten. Vnd so vns S. F. G. onlengst haben anczeigen lassen, das I. F. G. vns zu handen der pfarren, schulen vnd dienern der kirchen ein anczal derselbigen lehn gnadiglich incorporiren wolten, wo wir S. F. G. ein anczal derselben czins furschloen wurden, des wir vns dann gegen S. F. G. in hoer demut bedanken.

Vnd haben vns vilfaldig bekumert, durch was weise wir diesem handel am bekwemsten vnter augen gehen mochten, vnd vnter andern betracht, das zu iciger czeit die hohe notturft eruordert, das nicht allain die pfarren vnd schulen sunder auch die bluende jugent, welche in den schulen anfenglich instituiret vnd vnderweiset wirt, auf das dieselb in iren studiijs vnd lernungen fortfaren moge, zu bedencken vnd mit bekwemer furderung zu versehen sey.

Derhalben vnd so vns nun S. F. G. mit der einleibung der czins vor die pfarren vnd schulen versehen hetten, so wolten wir eczliche lehn, so die geschlechter [czechen] vnd andere einliczige personen alhie

zu verleihen haben, manualia machen lassen dergestalt, das die patroni derselbigen lehn bei irem iurepatronatus vnd lehnschafft bleiben vnd darauff allweg zu presentiren wie vor alters sollen obliegiret vnd verbunden sein. Dieselbigen Lehn vor die knaben, so aus iren rudimentis kommen vnd auff vniuersiteten furdan zu studieren geschickt, dermaßen solten gebraucht werden. Erstlich, wo imands von geschlechtern [czechen] aber einliczigen personen irkein lehnschafft hetten, das, wo sich dieselb durch todisfalh erlediget, die von geschlechtern [czechen] oder simpel personen einem knaben ires geschlechts aber freuntschafft, welcher nach vnserm erkenthnis vnd der jenigen, so die schulen zu versehen verordnet, geczeugnis zum studieren geschickt, auff vier, funff aber sex jar, danach der knabe desselben notturftig sein mocht, verlihen wurd. Darauff dan derselbig zuuor S. F. G. oder dem ordinario wie gewonlich solt presentiret werden, also das vor die inuest[it]ur ein gewondlich geldt, wie das mit S. F. G. beredt vnd verainiget mocht werden, gegeben wurd. Dadurch also ein lehn in acht, czehen aber czwelff jarn czu czwee auch dreyen malen verlihen wurd, welches zuuor in dreißig, vierczig mehr vnd weniger jaren kaum einsmales mehr gelehnt wurden, dauon S. F. G. canczlei widerumb steygen vnd also in ihre vorige wirde komen mochte. Wo aber vnter den geschlechtern [czechen] vnd den jenigen, so iurapatronatus hetten, kein knabe befunden, welcher zum studieren geschickt, alsdan solt dasselb lehn, welches also wie obuermeld vaciren vnd ledig stehen wurd, einem andern knaben, der daczu tuglich, nach vnserm erkenthnis vnd der verordenten schulmeister geczeugnis conferirt vnd verlehent werden, damit zu verfaren in allermaßen wie oben erczalt vnd ausgedruckt ist.

Durch das alles in kurczen jaren bei gemeiner stad eczliche lectores publici nicht allaine irer jugent sunder auch dieser Slesien zu nucz mochten aufgenommen vnd gehalten werden, damit also die beschwerlich unkost, so auf dieselben knaben in vniuersiteten geleget werden must, des mehrden teiles mochten nachbleiben vnd vermiden werden.

Was aber belanget die pfarrher, prediger, caplan, schulmeister, collaboratores, corales, kirchknecht vnd ander diener der kirchen vnd ire besoldung, dergleichen die notbew, daczu wurden wir bedorffen, wie wir das vberschlahen, tausent margk schwer, wie wol dieselben in vil jaren nicht wurden eingeczogen werden, also das in mitler czeit die grost beschwerung auf gemeiner stad camer komen must. Da haben wir nach vilgehabter muhe diese ordnung auf I. F. G. verbesserung aufgerichtet: einem iden von den czwehen pfarrern auf die wochen drei kleine margk, dauon er die kirchen, sich, sein caplan vnd den ganczen pfarrhoff versorgen mus, was alda verlauffs in diesen tewren czeiten sein mag, haben S. F. G. selbst zu bewegen, vnd ist eines idern besoldung sechczig gulden hungerisch in golde . . . So haben die schulmeister jarlichen

vor ire besoldung zu entpfahen ein ider vierczig margk vnd ihre collaboratores ein jeder des jares 20 margk, welcher czwelff seint. So werden auch alda gehalten auf jeder schulen 4 auditores, welcher ein ider mit 4 margken jarlich besoldet wirt. Darumb das dieselben in gemein von niemands irkein sonderlich belohnung, welche precium bei ine genant wirt, nehmen dorffen, sunder mussen von derselben bsoldung benuge haben vnd die jugent in gemein vnd zugleich arm vnd reich one der eltern entgeldnis lernen vnd vnterweisen. Es sein auch bei den schulen 2 signatores, gehort iderm jarlich 10 margk, weil sie beneficirt sein, wo sie aber abgingen, wurden andere umb diesen sold schwerlich zu bekhomen sein. Calefactoribus, welcher 2 sein, wird iderm jarlich 4 margk geben. So seint bei den tzwen pfarrn 12 corales kumbt iderm 5 margk aufs jar. Die beholczung der beider schulen mag unter 24 margk des jares khaum geczeuget werden . . . .

Wiewol wir nicht wissen, wann solche czins ermanet werden mochte; dauon wir jarlichen S. F. G. in die canczlei reichen wolten funffczig gulden reinisch one dasjenige, so S. F. G. von den manualien jarlich eruolgen solt, vnd achtens dafur, das S. F. G. der lehn aller zu iczíger czeit aufs jar kaum souil genissen wurd.

Darumb S. F. G. in demut zu bieten, das I. G. vns dieselben zu enthalt der pfarren, schulen vnd diener der kirchen I. F. G. erbieten nach zu den kirchen vnd schulen gnadiglich zu incorporiern vnd einczuleiben geruchten, dadurch dieselben czins dem worte Gottis zu ehren, der jugent zu trost vnd gemeinem lande zum besten angeleget, gebraucht vnd erhalden wurden. Wie wir dann gar keinen czweiuel haben E. F. G. werden iren vnd vnsern vntergang des valhes gnadiglich beherczigen vnd vns hier innen zu diesem furgenomenen wergk nach aller moglikait gnadiglichen zu befurdern nicht vnterlassen . . . .

Wo dieses aber von S. F. G. abgeschlagen wurd, des sich dann nicht zuuersehen, so wehr die ro. ko. Mat., vnser allergnedigster her, dergleichen der bapst, welcher sunst das onczimlich czimlich, das onkristlich kristlich, onrecht recht zu machen macht hat, darumb anczusuchen, vnd wurd onczweiuel bei S. ko. Mat. und dem bapst erhalten, sunder one geldt nindert hin . . . .

B. St. B. Personalia Moiban 402 (abschriftl. Klose Ms. 42). In kürzerer Form ebenda (o. No.) mit der Unterschrift: 1533 29 Decembris hott her Sebastian Mona diese artickel an bischoffliche Hochwird. geleget. Die zugrunde liegenden Gehaltsaufstellungen auf einem Blatt ebenda (o. No., Moibans Hand). Vrgl. u. No. LX. Ein Altarlehn in der Maria Magdalenen-Kirche erhielt vom Rat (1530. Febr. 17) zu Studienzwecken Melchiar Strole (aus sunderlicher gunst vnd geneigtem willen, den wir zu gelerthen leuthen tragen), Liber Magnus I, 122.

LIV.

1534. April 30. Wittenberg.

Philipp Melanchthon an Johann Metzler.

Clarissimo atque ornatissimo viro D. Joanni Mecelero, doctori iuris, praefecto vrbis Vratislaviae, suo patrono.

S. D. Quod faustum felixque sit, proficiscitur ad vos hic iuuensis Pancratius Stirius, delectus a d. Andrea ad hypodidascali munus. Scio autem te cum caeteris reipublicae partibus etiam scholarum defensionem cura atque animo complecti. Quare dedi Pancratio litteras ad te, ut tibi eum commendarem, patrono litterarum et studiosorum, et ut te rogarem, ut eum ciuibus tuis commendes. Nam et moribus humanis ac modestis praeditus est, et latine satis commode loquitur ac scribit. Diu enim noui illum. Spero etiam in suscepto munere non defuturum ipsi diligentiam ac fidem. Mihi quidem pollicitus est, se morigerum futurum esse d. Andreae, et ad vestram voluntatem accommodaturum omnia studia et rationes suas. Gratulor reipublicae vestrae, quod scholam habet bene constitutam. Tibi etiam hanc virtutem ac laudem gratulor, quod ornare et tueri literas authoritate tua studes. Itaque precor Deum, ut ad reipublicae salutem diu te seruet incolumem. Exhibebit tibi Pancratius τοὺς φιλιππικοὺς λόγους, utcunque redditos latine ad usum adolescentium. Si quod erit otium, velim te inspicere saltem praefatiunculam. Bene vale, vir optime, et me, quod facis, inter studiosos literarum complectere. Pridie Cal. Maii.

P. Melanthon.

Corpus Ref. IV, 1024.

LV.

1535. Februar 24. Posen.

Christophorus Hegendorffinus an Johann Heß.

. . . . Cum vero Thraso noster successum certaminis dubium et ancipitem esse videat, et pedibus et manibus conatur, vt ego de munere meo deturber. Nosti autem, mi Hesse, quam sepe improbis multa succedant fęliciter, quare et de loco mihi alio prospiciendum est, in quem me recipere possim, si forsitan Thrasone nostro conatus dextere succederet, proinde te oro, vt pro tuo erga me studio singulari cogites, quomodo apud te honestum locum obtinere possim. Non cupio, vt ludo literario preficiar, nam meę vires labores ludi literarij non ferunt, sed vt vel bonas literas, vel linguas, vel iura, vel etiam sacra honesto stipendio docere queam. Audio, iam senatum tuum de restaurandis scholis, de instituenda iuuentute consilia capere, quare tu pro tua autoritate sine magno labore mihi opitulari poteris. Quod si opus habes alterius opera, non deerit tibi iurisconsultus Petrus Brockendorffius, mei studiosissimus . . . Posnanie ipsis ferijs S. Matthię apostoli anno a Christo nato M.D.xxxv.

Christophorus Hegendorffinus.

B. St. B. Rhedig. Briefband V, 90. Zu dem als Humanist, Theologe und Jurist bekannten Ch. Hegendorf vrgl. Stintzing, Gesch. der Rechtswissenschaft I, 249 f. und passim; Krabbe, Die Universität Rostock, 421 f.; Janociana I, 109; H. Dalton, Lasciana, 124, 126, und meinen Aufsatz: Die Anfänge der Universität zu Frankfurt a. O. (Jurist. Fakultät) in K. Kehrbachs Texten und Forschungen zur Geschichte der Erziehung und des Unterrichts II. Der Thraso, mit dem er disputieren (certamen) wollte, war der Posner Archidiakonus und Krakauer Professor Gregorius von Szamotuli.

LVI.

1535. April 14. Wittenberg.

Magisterium des Andreas Winkler.

Oratio Philip. Melanthonis dicta ab ipso cum decerneretur gradus Magisterij D. Andreae Winclero Vratisla. et alijs quibusdam bonis et doctis uiris. Anno . M . D . XXXV. Die April. XIIII. O. O. u. J. (Wittenberg 1535) 8°.

K. Kehrbachs Mitteilungen d. G. f. E. u. S. G., V, 2. Wegen Übernahme des Rektorats der Schule zu St. Maria Magdalena wurde 1551 mit Leonhard Stöckel, dem Reformator von Oberungarn, verhandelt. Stöckel an Melanchthon (Bartfa 1551 Novemb. 21), Tőrténelmi tár 1885, 539.

LVII.

1535. September 6. Breslau.

Beschwerde des S. Adalbertsklosters vor dem Domkapitel.

Veneris die 6. mensis Septembris dominus prior cum fratre quodam monasterii S. Adalberti hic significarunt capitulo, qualiter submoniti essent per ciuem quendam Wratislauiensem, non postremum, de conclusione, quae facta esset inter consules Wratislauienses, quod transactis nundinis proxime imminentibus, fratres monasterii praedicti transferendi sint in monasterium S. Dorotheae, quo sic magistratus instituere posset in monasterio per ipsos fratres relinquendo lecturam publicam eorum facultatum, quae propugnando (propagando?) lutheranismum cum primis viderentur conducere, petens ob id idem dominus prior consilium capituli . . . . Commemorarunt insuper quidam ex dominis, relatum eis esse, quod magistratus huius instituti sui, transferendi scilicet fratrum, consensum regis iam impetrasset, quatenus id fieri et (fieret?) consensu fratrum. Vnde domini capituli multo studio hortabantur dominum priorem, ne ipse cum fratribus suis ullo pacto in hoc consentiat, sed motus rei magnitudine conferat se personaliter ad Regiam Maiestatem. Dominus prior, re sic intellecta, annuit votis dominorum obtinuitque, sibi concedi litteras intercessorias capituli ad dominum Fabri, episopum Viennensem.

Kastner, Archiv etc. I, 74. Extractus. Vrgl. o. No. LII.

LVIII.

1537. April 4. Breslau.

Stipendium triennale tribus adolescentibus decretum.

[Wir Rathmanne etc. bekennen etc.,] das wir Johanni Wahlen, Johanni Krafft vnd Laurentio Zimermann, den junglingen, in ansehen yrer schiklikait, die vns von yne durch die herrn vorordente fursteer der schulen nachgerumbt wirt, auch in ansehen yrer freundschafft vleißiges vorbiten, dadurch sie in iren studijs gefördert werden mögen, zugesagt haben, ierlichen zu geben ydem zwanzig gulden reinisch, halb vf Michaelis vnd halb auf Ostern dernoch, vnd auff itzund kunftig Michaelis anzuheben gantzer drey jar lang, nehst nacheinander folgende, also das sie sich auch an den stellen, dahin sie sich begeben, eingezogen, erbarlich vnd zum studiren vleißig halten wollen. Dagegen sie vns widerumb zwgesagt, das sie sich nach ausgang der dreyer jar alher vorfugen vnd irer kunst gemainer stad vnd den schulen zum

besten gbrauchen sollen und wollen. iiij Aprilis anno M . D . xxxvij °. [Concesserunt Vitebergam omnes.]

B. St. A. Liber Magnus I, 150. Im Winter 1536/37 sind in Wittenberg in einer Reihe immatrikuliert: Apollos Winckelerus Vratislauiensis, Johannes Wall Vratisl., Laurentius Dilignerus (Zimmermann) Vratisl., Andreas Buttner Vratisl., Valentinus Sawermannus Vratisl., Balthassar Tham Vratisl. und Johannes Crafft Vratisl. Zu d. letzten vrgl. Gillet, Crato von Crafftheim, Frankfurt a. M. 1862. Johann Kraft erhielt auch noch 1540 (Dezemb. 17.) und 1543 (Mai 25.) Stipendien auf Fürsprache Martin Luthers: Liber Magn. I, 162.

LIX.

1537. (Herford.)

Considerandum.

Anno 1537 egregius dominus Gandolphus Grenser, medicine doctor, retulit inclyto senatui Vratislauiensi ab Herfordia subsequentem schedam, quid quilibet prebendatorum pro introitu suae prebendae indigeat.

Imprimis duos grossos saxonicos maiores quemlibet de valore vnius aurei in emolumentum et vsum lectisterniorum.

Item tres Schreckenbergenses pro introitu.

Item 6 grossos minores ad seruandum et restaurandum libros.

Item sex grossos minores prebendatis studentibus pro symbolo faciendo.

Insuper, quia hoc collegium presens defraudatum est, primum per summae pecuniariae ad hoc fundandum huc legatae surreptionem, nam vix dimidiata eius pars huc aduecta est, deinde etiam per quorundam negligentiam, statutum est: quemlibet prebendatorum acceptatorum et acceptandorum annuatim subuenire pro restauratione et sustentatione collegij et expensa cum quinque florenis aureis de pondere aut eorum valore.

Caspar Ketel, Oeconomus.

B. St. A. Farrago rerum utilium, 278. Vrgl. o. No. XVIII u. XXXIII.

LX.

1538. Oktober 7. Neisse

Bischof Jacob von Breslau an den Rat.

Bittet, einen Altar städtischer Lehnschaft nach dem Testament des † Inhabers Doctor Balthasar Necherer zu der Pfarrkirche in seinem Gut Koppitz zu Unterhaltung eines Pfarrers schlagen und unieren zu dürfen, „in angesicht, das wir offt vnd vil altaria auff ewer bitt zu kirchendinst vnd schulen bei euch zu schlaen vnd zu transfundiren gegonst vnd gestattet“.

B. St. B. Ms. Klose 42. Vrgl. No. LIII.

LXI.

1539. Breslau.

Andreas Winglerus studiosis pueris scholarum Wratislauiensium S. D.

Nemo uestrum ignorat, optimi pueri, quam studia uestra inclyto senatui curae semper fuerint, cuius rei testimonium longe maximum esse debet officina typographica priuilegijs confirmata, nuper meae fidei credita. Hanc scholis adeoque studiosae iuuentuti in primis seruire maxime cupio. Quare absoluta Donati methodo, quam in usum puerorum infimi ordinis (ab infimis enim incipere uisum est) edidi, iam nunc grammatices Philippi elementa, quae uobis multos annos praesidum scholarum iussu praelegi solent, typis meis excudere uolui. Dabuntur breui alij libelli uestris studijs accommodatissimi . . .

Widmung zu: Elementa latinae grammatices ab ipso autore recognita. Philip. Melancht. Wratislauiae apud Andream Winglerum. Anno M.D.XXXIX. 8°. Das städtische Privilegium für Winkler Liber Magnus I, 153 b (1538 Dezb. 22 auf 10 Jahre, 1546 Jan. 30 auf 6 Jahre verlängert). S. G. Reiche, 38.

LXII.

1539. Breslau.

Andreas Wingler studioso et optimae indolis puero Joanni Moibano S. D.

Re ipsa comperi, Joannes suauissime, libellos, qui nuper ex nostra officina typographica prodierunt, bonis et doctis uiris uehementer probari. Quae res pro eo, ac debet, me, cum ad labores perferendos, tum ad sumptus faciendos, etiam non sine periculo rei familiaris reddit alacriorem. Absolutis itaque libellis grammaticis humanissimorum uirorum praesidum scholarum iussu epistolas primo ex Cicerone, latini sermonis facile principis, collegi, quibus deinde adiectas uides aliquot Longolij, Bembi, Erasmi, Plinij et Politiani, ut iuuentus ab ineunte aetate disceret uidere, qua ratione magni uiri ipsum sint imitati Ciceronem: breuiores quidem illas, sed quas ad puerilem educationem ualde accomodatas esse iudicarunt uiri docti. etc.

Widmung zu Farrago selectarum epistolarum ex Ciceronis, Longolij, Bembi, Erasmi, Plinij, Policiani, Epistolis in communem scholarum usum confecta, ac denuo excusa. Excusum Vratislauiae in officina Chalcographica Andreae Vincleri. 1542. 8°. Nach der ersten von Johann Lang geschriebenen Vorrede hat dieser Winkler mit Hilfe der königlichen Sekretäre Georg Genger und Adam Carolus ein königliches Privilegium für die Druckerei verschafft. Zu J. Lang vrgl. K. Kehrbachs Mitteilungen V, 18. Johannes Moibanus war der Sohn von Ambrosius M.

LXIII.

1540. (Februar.) Breslau.

Ambrosius Moibanus magnae eruditionis uiro Joanni Lango, Imp. LL. Doctori, ac Reuerendiss. Domini D. Balthasaris, Episcopi Vratislauiensis, Cancellario S.

Saepe soleo mecum mirari, doctissime Lange, quorundam tam iniqua iudicia, ut pueris nullum ethnicum autorem in scholis proponendum, perdiscendumque esse putent: qui quam extra omnem humanitatis notitiam sint constituti, nemo est, uel mediocriter, sensus communis iudicio, edoctus, qui ignoret. Non eo inficias, summam illam sapientiam de regno Christi ex solis sacris autoribus comparari oportere. Verum, ut recte informetur humanitas, id est communis uita mortalium, id ex illis autoribus petendum existimo, in quibus diuina maiestas mirabilem illam mentis humanae lucem, cum in quauis re cognoscenda discernendaque, tum etiam

in ea, proprijs uerbis et ordine quadam explicanda elucere uoluit . . . . Hanc μισανθρωπίαν Timonum nostri temporis uehementer nocere bonis literis uidemus: in primis apud eos, qui praesunt. Quidam administratores rerumpublicarum, cum iubentur, aliquid conferre ex publico ad scholarum instaurationem, aliud non habent, quod obijciant, et quo se callide ab hoc sancto officio subducant. Quid docetur, inquiunt, in scholis praeter prophanos illos scriptores Ciceronem et Terentium, qui Christiani non sunt? Addunt praeterea, nam hic sunt exquisiti theologi, ubi nihil numerandum est: Paulus ait, ab omni specie mali esse abstinendum. Sed prudentes isti Solones et sophistae non uident, et alibi Paulum dixisse, omnia munda esse mundis et prophana sanctificari per sanctum usum. Hi liberales sunt in rebus non admodum necessarijs et utilibus reipublicae, pro solis scholis nihil inueniunt in publicis thesauris repositum: hic nihil est argenti, accessionum nihil, inanes sunt omnes loculi. Si quid tamen teruntiorum numeratur, id quam parcissime ut fiat, cauent. At hos uolo cum Juliano imperatore, apostata uersutissimo, εἰς τοὺς κόρακας. Nam ille, ut ueram religionem Christi excinderet, legem tulit, qua Galileorum filijs (sic enim contempte appellabat Christianos) poetarum et rhetorum atque philosophorum legere disciplinas interdixit. Grunniant etiam isti potius, si aliter persuaderi nolunt, cum suo gryllo inter sues, quam ut splendidissima ornamenta humanae naturae diuinitus nobis in ethnicis autoribus proposita uenerentur.

Has querimonias, doctissime Lange, libuit mihi hoc tempore in sinum tuum deponere. Scio enim, et tibi et omnibus bonis admodum improbari talium tamque incommodorum hominum peruersa de literis iudicia. Et quoties mecum repeto superiorum annorum calamitatem omnium pestilentissimam, cum quidam Juliani illius umbrae eo dementiae ueherentur, ut palam passim in Germania atque alibi ex sacris cathedris clamitare ad populum nihil dubitarent, tollendas esse in uniuersum scholas; nam esse et impensas et sumptus tantum inutiles, contendebant. Subit in animum meum memoria clarissimorum uirorum doctoris Joannis Mezleri et Laurentij Coruini, quorum alter praecipuum reipublicae nostrae ornamentum et graece et latine doctissimus et inter iureconsultos ciuilis disciplinae amantissimus erat, alter uero tam bene de republica Vratislauiensi meritus est, ut cum multis sui ordinis certare possit. His uehementer intempestiui illi monitores displicebant, et saepe querebantur non absque ingenti animi dolore, nisi Deus optimus maximusque istis malis principijs sese opposuerit, breui futurum, ut omnis religio omnisque politia collabatur. Et, ut erant syncerioris pietatis omniumque uirtutum studiosissimi, non aliud agebant die noctuque eo tempore, quo Erynnis illa grassabatur in bonas literas, apud inclytum nostrum senatum Vratislauiensem, quam ut primo quoque tempore scholis, adeoque bonis literis eximia aliqua liberalitate consuleretur subueniretur que. Senatus, qui scholas desertas pati noluit, in illis turbis phanaticorum quid non faciebat? quid consilij non capiebat? Et ne studium honestissimae rei ulla contatione impediretur, mox eos accersiri iubebat, quorum institutioni iuuentus recte crederetur. Ea, quamuis propter falsas opiniones de literis uulgo conceptas rarior ad scholas conflueret, tamen progressu temporis inuitis contemptoribus illis crescebant et numerus et ingenia studiosorum, atque usque eo per Christi gratiam in hunc diem non solum apud nos, sed etiam apud eos omnes, qui aequiores sunt honestis disciplinis, in Silesia creuerunt, ut nunc non minore negotio et consilio scholis in sua quadam dignitate conseruandis opus sit, quam olim, dum ex puluere excitandae erant. Nam stipendia, ab optimis principibus et maioribus nostris superiore aetate pro studiosis ordinata in eum usum, ut maxime debebant, non conuertuntur, siquidem harpyae quaedam, quibus neque religionis neque publicae pacis cura est ulla, ad se rapiunt omnia. Quantam autem impietatem contra

ecclesiam hoc ipso designent, reuelabit dies nouissima. Et quia ad haec conniuetur ab ijs, quorum est, et literas ornare et stipendia in suo uero usu retinere, quid aliud futurum expectamus, quam ut breui omnes honestas artes pessum ire uideamus?

Atque utinam, quo hoc malum portentosi sacrilegij serpat, uideant prudentes uiri, intelligant reipublicae amantes principes, obseruentque Christi gloriae conseruatores pij episcopi. Sola enim horum autoritas et grauissima consilia his pestibus sunt opponenda. etc.

Epistola dedicatoria zu P. Terentii comoediae, iuxta doctissimorum uirorum recognitionem quam diligentissime excusae. etc. Vratislaviae excudebat Andreas Vinclerus, Anno M.D.XL. Mense Febru. 8°. Vrgl. hierzu Zeitschrift XXXII, 59, 60. P. Konrad, A. Moibanus, 56 f., wo auch noch auf Schriften Moibans ähnlichen Inhalts verwiesen ist. Vrgl. auch o. No. XLI Anm. u. No. L Anfang.

LXIV.

1540. September 10. Breslau.

Andreas Winglerus Joanni Mornbergio optimae indolis puero. S.

. . . Tibi itaque gratulor vtrumque, et ingenioli tui specimen, et patris, viri optimi et de scholis nostris bene meriti, voluntatem, qui te filiolum vnicum a teneris pie et recte et optimis imbui vehementer cupit. Quamobrem (ne ego, cui cum patre tuo ab ineunte aetate propter communia literarum studia magna fuit familiaritatis coniunctio, officio meo defuisse videar) hos labores, iussu prudentissimorum virorum, quorum tutelae et scholae nostrae et typographica officina ab inclyto senatu commissa est, a me libenter susceptos, sub tuo nomine vniuersae iuuentuti commendari et proponi placuit . . . Vratislauiae iiij id. Sept. MDxxxx.

Widmung zu Aelii Donati de octo partibus orationis Methodus nach der Ausgabe von 1545. 8°. Joh. Morenberg war der Sohn des Schulpräsiden gleichen Namens.

LXV.

(1540 oder früher?) Breslau.

Die Kirchen- und Schulvorsteher an den Rat.

Edle, gestrenge, erenueste, namhafte, wolweise hern. Zo vnd als vns Eure Ersamkeiten die administration vnd vorsorgung der schulen vnd kirchen alhie befolen, dieselben mit guten preceptoribus vnd choralibus zuuorsorgen, damit also die jugent in gotisfurcht zw guten siten angehalten, die kyrchen auch ire ordenliche ceremonien haben vnd erhalten mochten gemeinem volke zum besten. Welchem E. E. befehl wir gerne nach vnserem geringen verstande vfs treulichst nachkhommen wolten, wo vns nit etliche anliegen vnd beschwerungen furstißen, die vns nit zum wenigsten hierin vorhinderten. Denn obwol die schulen notdurftig mit preceptoribus versehen, so wirt doch an den jenigen, so die Knaben erstlich in lesen, schreiben etc. vnderweisen solten, welche man auditores heißet, der groste mangel vnd abgang befunden, welches wol etzlicher mas geliden mocht werden, wo der kirchen derhalben an irem teglichen gesang nit wes entzogen wurd, dann

dieselben auditores, wie E. E. wol wissen, die stelle der choralsenger im chor vor alders vorwalten. Welcher mangel sich mehreren teiles doraus befindet, das dieselben gesellen mit teglichem erhaltnus, mit speis vnd trank vnuorsehen, obwol etliche, doch der wenig, sich der burger pedagogien pflegen. Vnd wo diesem gebrechen nit zeitlich mit gutem rhate furgebeuget wurde, ist zu besorgen, das dieselbigen gesellen nicht gar von solchen schul vnd kirchen dinsten abgewendet wurden, dardurch also beide, die jugend an notiger vnderweisung vnd die kirchen an eingesatzten ceremonien, gesengen vnd anderem gentzlich musten abgang gewarten vnd erleiden. Welches beiderseits (wie E. E. diß nach der lenge irem hohem verstande nach zu bedenken haben) hochschedlich vnd vorterplich sein wurde etc.

Dieweil vns aber je vnd allwege E. E. mitgegeben, vnser gutbedunken, wie solche vnd dergleichen sachen zu wandeln weren, beineben den beschwerungen furzutragen, wollen wir dasselb auch hiemit dienstlicher treulicher meinung E. E. nit vorhalten, nicht E. E. zu belernen, sonder daß wir hierdurch vnserm auferlegtem ambt volge vnd genuge thun. Vnd ist an deme, das solche gesellen vor alters nit allein bei den burgern als pędagogi vnd vnderweiser irer kinder, wie nach zuweilen beschicht, sonder auch in etlichen stiften vnd klostern, so mit teglichen victualien wol vorsehen, iren aufhalt gesucht vnd gehabt haben. Welches auch nach itzund zu dieser sachen fast zutreglich, den selben klostern auch ohne alle beschwerde sein wurde, forderlich im ansehen, das der conuents bruder zw itziger zeit vil weniger in klostern dann vorzeiten befunden werden. Derhalben khunden E. E. mit dehn abbten zw St. Vincentz vnd zw vnser lieben Frawen der sachen halben handeln lassen, damit ir itlicher derselben auditorn an ire bekostigung annehmen wolten. Welches sie auch vnsers erachtens sich zu tun nit beschweren wurden, dieweil beide kloster vnd stift mit teglichem einkhomen wol vorsehen, in sonderheit, wo sie erinnert wurden, daß solches auch zuuor von iren vorfahren bescheen vnd gehalten wurden . . . .

Vorsteher der kirchen vnd schulen.

B. St. B. Personalia Moiban 726.

LXVI.

(1540.) Breslau.

Memorialzedel, etliche artikel, so die schuelen belangen (vnd das haus die helle).

1. Dieweil, Got lob, die jugent teglich zunempt, so erforderts die not, das der dritte synergus oder mitgehulfe zu s. Mariemag. verordnet werde. Auf einen solchen gehört besoldunge ein jor lang XVI mar. klein. [ist erledigt]

2. Auch wie man begert vnd ein erbar radt fur etlichen joren verordnet hat, ist die musica in gemelter schulen angericht, zur besoldunge bedarf man X mar k. ein jor lang.

3. Vnd wie ein erbar radt eine hochzeit ordenung gestelt hat, so wil auch von nöten sein, das eine ordnung gemacht werde, was man dem schulmeister, dem musico oder cantori, den baccalaurien vnd den andern gesellen von solchem geprenge, so man das Te deum laudamus singet vnd figurirt, geben sol, auch so es der signator schlecht hinweg singet.

4. Dergleichen ist auch eine beschwerung der großen begrebnis halben, wo die geschlechter offte begeren, das der schulmeister mit den baccalauren vnd der ganczen schule mitgehe, ist auch von noten, das man wisse, was man fur solch gesprenge fordern sol vor die, so den schulen dienen.

5. Es machen auch die gemeinen teglichen begrebnis manche störunge in beiden schulen, dan die gemeinen handwerger vnd arme leute fast vngehalden sein, das nit auch der reicher kinder mitgehen zu den teglichen begrebnissen. Dorin man bedörffte in izlicher pfarrkirchen etliche knaben, welchen man als den armen die mendicacion vorgönnete, die den chor teglich vnd die gemeinen begrebnis versorgeten ....

Am. Moibanus pfarher S. Elisabet.

In einem Nachtrage giebt er die früher üblichen Gebühren: Hochzeit mit schlichtem Te deum X Gr., hierbei nur der Signator, Organist, Cantor und seine Gesellen erwähnt. Bei großen Begräbnissen erhielten der Schulmeister und seine Baccalare je 1 Mark oder zu Zeiten beide 1 Mark oder einen ungarischen Gulden zusammen. B. St. B. Personalia Moiban 370.

LXVII.

1540. Breslau.

Folget, was die ersamen Steffan Heugell vnd Sebastian Henneman auff befell eynes erbaren rathes mit den pffarherrn beyder kyrchen allhie auff die eingegebene artyckell, die schulen belangende, auff gedachter herrn rathmanne vorbesserunge berathschlaget vnd eins worden sein etc.

Ad primum articulum, belangende eynen synergum odder collaboratorem zw St. Marien Magdalenen, welchem man jerlichen 16 cleine margk geben mus. Segen die hern doctores beneben den vorordenthen eynes erbarn rathes vor guth an, dieweyll, Got hab lob, die jugenth sich teglich mehereth vnd zwnymptt, das derselbige der jugenth zw guthe ehe ye besser bestalth vnd auffgenommen mocht werden. Was aber seine besoldunge der 16 margk anlangeth, wo die genommen solthen werden, wolten sie die eynem erbarn rathe ynheim gestalth haben.

Ad secundum articulum, belangende eynen cantorem odder musicum in gemelther kyrchen zw St. Marien Magdalenen, welchem man auch 10 cleyne margk vber sein forig einkommen geben solth etc., wer der hern obgemelth guthduncken, wo ein gelerther musicus zw bekommen, das man yme das officium der cantorey eyngebe, dorczu auch jerlichen die 10 cleine margk, domit er die jugenth in massen wie zw S. Elisabeth in musica instituyrthe vnd vntherweisethe, dergleichen auch die obgedachte kyrchen zw S. Mariemagdalenen mit gesange vnd anderem richtig hilde vnd also beyde kyrchen gleichmeßigk mit figurirthem gesange geczirethe vnd erhalthen mochten werden.

Ad tercium articulum, belangende das Te deum laudamus, so man zw den hochzeythen figuryrth odder schlecht ym corall singett, was man dem cantor zwsampt seinen astanten do von zw geben vorordenen solth etc., segen die hern vor guth an, das wer das Te deum laudamus ym schlechten corall mit der orgell gesongen wolth haben, das do von 24 gr. gegeben, welche 24 gr. alsdann in 4 theyll getheyleth solthen werden, nemlich dem schulmeyster 6 gr., dem cantori 6 gr., den coralibus odder astanten 6 gr. vnd dem organisthen zusampt seinem calcanthen die hinderstelligen 6 gr. Wolde aber ymandes dasselbige Te deum laudamus mit der orgell gefigurirth haben, do von solth er geben 48 gr., welche auch gleycherweyse in 4 theyll ausgetheyleth solthen werden, nemlich dem schulmeister 12 gr., dem cantori 12 gr., den astanthen odder adiuuanthen 12 gr. vnd die hinderstelligen 12 gr. dem organisthen zwsampt seinem calcanthen.

Ad quartum articulum, belangende das geprenge zw den großen begrebnussen, was do von gefforderth vnd gegeben solde werden etc., wer der hern, so zw diesem handell vorordnet, guthduncken, das wo ymandes solch gros geprenge haben wolth vnd den schulmeistern zwsampt den collaboratoribus vnd alle schuller derselbigen dorczu begeren wurde vnd gebrauchen wolth, das von solchem allmall, wer es begeren vnd haben wolth, 24 gr. gegeben solthen werden. Do von sollen dem schulmeister 12 gr. vnd die andern 12 gr. den collaboratoribus gegeben vnd zugestalth werden, idoch in alwege ausgeschlossen die begrebnus der obersthen vnd elsthen hern rathmannen, zw welchen man noch althen loblichen gewonheyth beyde schulen pfflegeth zw gebrauchen, welche diesem statuth nicht vntherworffen sein sollen, sunder bey yrem guthen gefallen stehen soll, yr nicht zu vergessen.

Ad quintum articulum, belangende die knaben, so den chor in beyden pfarkyrchen vnd die begrebnus vorsorgen solthen vnd vorgonnen zw betheln etc. Vber diesem artikell sein die hern des ausschusch et presertim dominus doctor Hessus eynig worden bis auff doctorem Moybanum, Steffan Heugell vnd Sebastian Hennemann vnd segen vor guth an, das in yzlicher pffarkyrchen 12 knaben auffgenommen

vnd gehalthen mochten werden, die solch sache fordern mochten, welchen zw bettelln nicht gestattet, sunder mit zimlicher kost teglich vorsorgeth solthen werden, damit sie yres studirens vnd chorampts dester besser auswarthen konden. Dorczu sunder zweiffell erbare frome leuthe yre hanth mildiglich dorczu thuen wurden, domit solche knaben mit zimlicher teglicher kost vnd cleydunge nicht alleine erhalthen, sunder auch zw erhalthunge gemeyner kyrchdiner vnd dorffpffarrer teglich waxen vnd zunemen wurden. Dordurch yres erachtens dem gemeynen betthell zw vercleynunge des gemeynen almus geweret vnd die thur nicht auffgethan, sunder vorschlossen mocht werden. Doctor Moybanus aber zusampt hern Sebastiano Henneman vnd Steffan Heugelln beruhet dorauff, das denselbigen knaben zw betthelln wie vor alders gegonnet vnd gestattet solde werden, mit vberreychunge eynes latheynischen buchleins, das wir E. H. hiemit auch vbergeben wollen haben, dasselbige auch anczuhoren vnd ferner dorynnen zw beschlißen.

Sollen in beyden schulen yn eyner yden 24 zugelassen werden, doch das die mit wissen der schulhern vnd schulmeisters auffgenommen, examinirth, becleydet vnd beczeichenth wurden, vnd sunderlich einheymisch, in mangell als dan frembd . . . .

B. St. B. Ms. Personalia Moiban 727. Mit dem Vermerk: Rathschlag der artickell, die schulen belangende. 1540. Das lateinische Libell Moibans in Gestalt einer scholastischen Disputation mit der These: Pauperes studiosi pane ostiario alendi sunt propter ministerium bei Klose Ms. 42.

Sebastian Henneman oder Heinemann wird auch Reisig genannt.

LXVIII.

1543. März 20. Breslau.

Stipendium Joanni Sauro et Valentino Leoni ad triennium numerandum.

[Wir Rathmanne etc. bekennen etc.,] das wir Joanni Sauro vnd Valentino Leoni in ansehung irer geschickligkeit dye vns durch dye herren vorordente fursteher der schulen vnd sonderlich von herrn Philippo Melanchthoni zw Wittenberg nachgerumbt, dordurch sye in iren studijs mogen gefordert werden, eynem yden zugesagt haben tzwantzig reynische gulden jerlichen gantzer drey jor nechstnocheynander volgende. Dokegen vns genanter Leo, dergleichen des Sauri muetter zugesagt, das sie sich an den stellen, dohin sie sich begeben, eingetzogen vnd ehrlich halten vnd ime studiren vleyßiglich anhalten sollen, noch ausgang der dreyer joren alher vorfugen vnd ier geschigkligkeit vnd kunst gemeiner stat vnd den schulen zum besten sich gebrauchen lassen. 20 Marcij 1543.

B. St. A. Liber Magnus I, 169b. Wittenberg S. S. 1541: Valentinus Leo Vratislauiensis.

LXIX.

1545. März 28. Wittenberg.

Philipp Melanchthon an den Breslauer Rat.

Gottes gnad durch seinen eingebornen son Jhesum Christum, vnsern heiland, zu uor. Erbare, weise, furneme, günstige herrn. Ewr Herrlikeit dankh ich vleißig, das sie mir die geleßnen brieff zu geschikt, vnd erbiete mich der wegen Ewr loblichen stadt kindern vnd jugent nach meinem geringen stand des vleißiger zu dienen, denn wie wol an meinen briefen wenig gelegen, so erkenne ich doch dabey E. Herrlikeit tugent vnd geneigten willen zu mir . . . So viel aber mich belanget, so furohin brieff, an mich haltend, in Ewer loblichen stadt gelassen wurden, so ist nicht not, derhalben zu mir besondere bottschafft abzufertigen, sondern Ewr Herrlikeit mogen alle meine brieff selb brechen oder den erwirdigen herr doctori Johann Hessen oder doctori Ambrosio Moibano zu brechen beuehlen, denn meine sachen schewen das licht nit, vnd erbiete mich zu ieder zeit, Ewr Herrlikeit so viel mir moglich zu dienen . . . .

Datum Sonnabent vor dem Palmtage 1545.

E. Herrlikeit

williger Philippus Melanthón.

B. St. B. Briefband XV, 58. Corp. Ref. V, 717.

LXX.

1545. August 31. Breslau.

(Der Rat übernimmt die Verwaltung der kirchlichen Stiftungen.)

Allerlei beneficia zu erhaltung [der] prediger [und] schulen.

Wir Rathmanne etc. bekhennen etc. So vnd als das weltlich regiment sein gedey, zunemen, bestandt vnd wesen von Goth dem Allmechtigen hat vnd herfleußt, vnd aus seinem himelreich, welches [er] vns auf erden zum besten und furnemsten suchen heist vnd genedigklich zugesagt, vnd das er alles, was vns guet vnd nottdurftig ist, wil hinzw werffen ahne zal vnd maß, auch vberflussig, vnd aber Gottes reich auf erden nindert anderswo gesucht, erlanget, noch gefunden werden magkh dann im erkenntnuß seines gotlichen willens, in das wort vnsers herrn Jesu Christi verfasset, welches er in aller weldt zu predigen beuolhen, damit sein todt vnd auferstehung, damit alle menschen das ewigen leben erlangen, verkundiget werd, solches wir als Christen lewth hochlich betracht, zw herczen genomen, vnd, alsouil moglich, das predigamt bey vnsern kirchen erhalten wurd vnd daneben,

was vnsere vorfaren zw gotlichem dienst in iren stifftungen hierzw verordent, auch dahin zw wenden. Weil nu wir aus gotlicher ordnung vnd sonderm vertrawen der iczigen romischen konigklichen Majestet etc., vnsers allergenedigsten herrn, diser gemainen stat furgesezt sein, vnd in allwegen vnser ampt erheischt, das pest zu trachten vnd zu fordern, damit arm vnd reiche vnsere getrewe fur betrachtung wircklich vnd im grunde zu befinden haben, vnd forderlichen, das Gottes ehre, wort vnd denselben dienen, wie billich, erhalten, vnd auch volgend vns als dem rathe obgedacht zw ewigen zeiten nach besag vnd inhalt weilandt des allerdurchlauchtigisten vnd großmechtigisten fursten vnd herrn herrn Sigismund, romischen, hungarischen vnd behmischen etc. konigs, besonder begnadung vnd privilegion aller vnser burger, zechen vnd communion stifft, iuspatronatus vnd bruederschaften nach vnserem erkanntnuß zu uerleihen mit volkommener macht zusteen vnd geburen, vnd aber die diener gotlichen worts vnd darreicher der sacrament, p r e c e p t o r e s d e r j u g e n d t vnd andere zugehorig etc. kein anderen enthalt vnd besoldung haben dann, das also aus milder handt gegeben vnd teglich gegeben wirt, dardurch manicherlay beschwerungen vnd bedrancknuß, so dem lieben armuth obgelegen, abgewendt werden, wie das augenscheinlich vnd menigklich bewyßt. Vnd wir nicht hochern gottisdienst noch guttig werckh, dann das das wort vnd nahmen vnsers seligmachers Jesu Cristi zw erhaltung gemainen nucz, frid, gehorsam der vnderthanen, ordenlicher christlicher regierung rein clar vnd lautter vorkundiget, gepredigete vnd in die herczen der menschen eingebildet zu vnser aller seligmachung. Nachmalen, das die schwachen und gebrechlichen von den dienern vnd diaconen der kirchen in kranckheiten vnd todesnoten getrostet, mit den gotlichen sacramenten besorgt, vnd das d i e v n s c h u l d i g e a r m e j u g e n d zu kunfftigen lebendigen epitaphijs vnser vnd vnser vorfahren in erbarkeit, zucht vnd gottesfurcht auferzogen vnd mit v e r s t e n d i g e n p r e c e p t o r e n wol vorsehen; dann an derselben institution vnd lernung in der iugend einer idern christlichen policei nicht allein hoch vnd vil gelegen, sonder alle geistliche vnd weltliche christliche regiment dauohn iren anfangkh vnd vrsprungk auch ausgangkh haben. Darumb vnd aus derselben kaiserlichen vnd konigklichen verleihung, die vns von iczigar regirender romischer konigklicher Majestet etc., vnserm allergnedigisten herrn, nicht allein bestettiget, sonder gemehret vnd gebessert, wie das in seiner koniglichen Majestet bestetungsbrief clarlich begriffen vnd ausgedruckt, vnd aus dem allergnedigsten vertrawen, das ire ro. ko. Mat. vns in der maß sachen durch schriftliche abschid vnd sonst gegeben, wir nach guetwilliger vbergab, cedirung vnd einreumung etlicher iuspatronatus, lehenschafften, zinsen von geschlechten, burgerschafften (!), zechen vnd sonderlichen personen, die zu gotseligen nothwendigen wercken vmb erhaltung

christlichen gehorsams, wie vermeldet vnd angezeigent (!), verendert, geschlagen, geraicht, transfundiret haben, thun transfundiren vnd bestettigen das hiemit aus crafft vnd vormuge vnsers rechtens vnd gewalts, so vns wie obberurt hieruber von kaiserlicher vnd konigklicher macht krefftig vnd volkomlich vbergeben vnd zugestalt ist. Also nemlich auf etc. der gestalt, das obgenante vnd alle ander zinse, so zu gutlichem werckh als zu vnser seligmachung vnd vmb erhaltung gehorsams, ruhe vnd gueter einigkait, wie angezeiget, gebrauch vnd erhaltung der pfarrer, prediger, kirchendiener vnd schulen verraichent vnd zugeeigent, zuuorn, iczo vnd kunfftigclich gegeben, verschafft, gelehent vnd verraicht seind, vnd von vns aus gemainer stadt guet dar zw ierlichen wes dapfers zugebusset vnd hienach gegeben wirdet, nu vnd zw ewigen zeiten zu enthaldt derselben gewidmet, verleibet vnd incorporiret sein sollen. Der mainung, das sy nindert anderswohin, dann, wie nachlengs erzelet, zu erhaltung vnd verkundigung des gotlichen worts, aufwarttung der krangken diener, reichung der sacrament, institution der iugendt vnd erhaltung frides, ruhe vnd gueter einigkeit sollen ausgespendet, angewandt, gebraucht vnd gegeben werden. Globen also vnd versprechen hiemit in krafft dicz brieues vermug kaiserlicher vnd konigklicher verleihung vnd mit hulff derselben, solche transfusion zu handthaben vnd zu erhalten, wie wir dann als Cristenleut Gottis gesecz vnd gebott der hochgedachten ro. ko. Mat. getrewe vnderthane diss alles den vertraweten vnd vnseren aiden nach den ausspendern seines worts, aufziehung der iugend vnd erhaltung frides vnd einigkait vnd zu erhaltung der krancken zu thun schuldig vnd verbunden sein. Des zw vrkhundt etc. geben den leczten tag des monats Augusti nach Christi vnsers lieben herren vnd seligmachers geburdt funffczehenhundert vnd im funffundvierzigisten jare.

B. St. A. Liber Magnus I, 180f.